

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.
Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 50.

Hirschberg, Donnerstag den 12. Dezember 1839.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In Frankreich sind wichtige Nachrichten aus Algier eingetroffen. Abdel Kader hat den Krieg gegen die Franzosen auf's Neue begonnen. Am 20. Nov. gingen seine Truppen über die Chiffa; ein französisches Convoi mit 30 Mann, was von Buffarik nach Mered ging, ward überfallen; die Mannschaft schloß ein Quarrée und vertheidigte sich so lange, bis die Garnison von Buffarik ihr zu Hülfe kommen konnte; der kommandirende franz. Offizier ward getödtet, aber das Convoi nach Buffarik zurückgeführt. Am 21. gingen die Araber wieder, 1500 Mann stark, über die Chiffa; der Kommandeur des Lagers von Ouede-Lalleg marschirte mit 200 M. Infanterie gegen sie und hatte die Unvorsichtigkeit, seine Leute als Tirailleurs zu deployiren. Die überlegenen Araber griffen sehr kräftig an, und 105 Offiziere und Soldaten blieben auf dem Platze. Doch als die Araber sich dem Fort näherten, feuerten alle Kanonen auf sie und viele der erstern wurden getödtet oder verwundet; die Trümmer des franz. Detaschements erreichten das Lager. Auch versuchten die Araber ein Blockhaus anzugreifen, wurden aber zurückgeschlagen. Wie es nach den Berichten sich vermuthen läßt, sind die franz. Kolonisten in großer Gefahr; sie haben Waffen erhalten und setzen ihre Häuser in Vertheidigungsstand. Mehrere befreundete Araberstämme sind von Abdel Kaders Truppen geplündert worden. Marschall Valée soll die Franz. Regierung um bedeutende Verstärkungen ersucht haben.

In Spanien hat Espartero seine Truppen die Winterquartiere beziehen lassen, weil es ganz unmöglich ist, in dieser Jahreszeit mit Vortheil gegen Cabrera zu operiren; die Landstraßen sind unbrauchbar geworden und folglich bedürfte es, da der Transport des Materials und der Lebensmittel auf Maulthieren statthaben muß, mehrerer Divisionen, um diese Convois zu eskortiren. Der Carlisten-General Llangostera hat einen kühnen Streich gegen Barrachina (zwischen Segura und Calamocha) ausgeführt, wo er zwei Compagnieen Infanterie von der Armee der Königin aufgehoben hat. Von dieser nächtlichen Expedition zurückkehrend, stieß er auf ein durch 200 Mann geleitetes Convoi Lebensmittel, das er ebenfalls nahm. Espartero wird wahrscheinlich bald von Las Parvas nach Forcall in Valencia abgehen.

Aus Portugal wird vom 18. Nov. gemeldet, daß am 9. der Sohn des Remeschido, wie sein getödteter Vater ein berüchtigter miguelistischer Guerilha, im Algarbischen Gebirge gefangen genommen worden sei. Zwei andere Guerilha-Chefs von Bedeutung, welche dasselbe Schicksal traf, fanden bald nach ihrer Gefangennehmung den Tod.

Briefe aus **Constantinopel** bestätigen die Nachricht von einem **baldigen Friedens-Abschlusse.** Der Prinz v. Joinville war nach Trapezunt abgereist.

Oesterreich.

Der getreue Agent des Infanten Don Carlos, der Marq. v. Villafranca, welcher einen großen Theil seines Vermögens für diesen Fürsten aufopferte, ist aus Neapel in Wien eingetroffen. Er brachte Briefe des Don Sebastian an den Fürsten Metternich.

Belgien.

Dem Vernehmen nach ist der 1830 auf die Güter des Königs der Niederlande gelegte Sequester **aufgehoben** worden, zugleich erwartet man, daß der König der Niederlande die 14 bis 15 Mill., für welche er noch der hiesigen **Société générale** verbindlich ist, im Kurzem tilgen lassen werde.

Frankreich.

Das Schreiben Abdel Kader's an den Marschall Valée, über die Eröffnung des Krieges lautet wörtlich folgendermaßen:

Lob sei Gott.

Von Seiten des Said-Hadschi Abd-el-Kader, den Gott schützen und Sieg verleihen wolle, an die Excellenz von Algier, den Marschall Valée.

Das Heil, das Erbarmen und der Segen seien mit dem, der der Wahrheit folgt. Ihr erstes und Ihr letztes Schreiben sind uns zugekommen. Wir haben ihren Inhalt verstanden. Ich habe Ihnen schon geschrieben, daß alle Araber von Beni-Hieznaß bis nach Kaf in ihrem Sinne übereinstimmen und daß sie keine andere Worte mehr kennen, als den heiligen Krieg. Ich habe mich auf alle Weise bemüht, ihren Sinn zu ändern, aber Niemand will von der Dauer des Friedens hören. Sie stimmen Alle darin überein, den heiligen Krieg zu führen, und mir bleibt nichts Anderes übrig, als ihrem Wunsche zu genügen, um unserem theuern Gesetze, das solches befiehlt, treu zu bleiben. Also verrathe ich Sie nicht, sondern benachrichtige Sie von dem was ist. Senden Sie meinen in Oran befindlichen Agenten zurück, damit er zu seiner Familie heimgehen könne. Machen Sie sich darauf gefaßt, daß alle Muselmänner den heiligen Krieg gegen Sie führen werden; denn wenn sich etwas ereignet, so soll man mich nicht beschuldigen können, daß ich ein Verräther sei. Ich bin rein, und niemals wird durch mich etwas geschehen, was der Geradheit unseres Gesetzes entgegen liefe. Der König hat mir, als ich an ihn schrieb, antworten lassen, daß alle Angelegenheiten, mögen sie den Frieden oder den Haß betreffen, in Ihren Händen lägen; ich bin, so wie alle Gläubigen, zum Hasse entschlossen. Halten Sie sich für gewarnt, und antworten Sie, was Sie für angemessen halten; denn nur Sie und kein Anderer kann antworten."

Se. Maj. der König hat die üblichen Einladungsschreiben an die Pairs und Deputirten zur Eröffnung der Kammern am 23. Dezbr. d. J. bereits unterzeichnet.

Se. k. H. der Herzog von Orleans hatte am 22. Novbr. um 10 Uhr Morgens Lyon verlassen, und vor seiner Abreise unter die verschiedenen Wohlthätigkeits-Anstalten jener Stadt die Summe von 15,000 Fr. vertheilt. Den 25. traf Se. k. Hoh. der Herzog, in Begleitung des Prinzen von Nemours, welcher ihm entgegen gereist war, zu Paris ein. Die k. Aeltern und seine Gemahlin empfingen ihn im Schlosse.

Am 28. Novbr. wurde zu Paris Abends um 8 Uhr der Passage Potier gegenüber, in der Straße Montpensier, ein Kanonenschlag angezündet. Die Mauern aller benachbarten Häuser waren stark verletzt, mehr als 40 Kugeln fanden sich vor, von denen die meisten starke Spuren in den Mauern zurückgelassen hatten und eine sogar bis in die Richelieu-Straße geflogen war. Zum großen Glück war gerade niemand in der Straße, als die Höllenmaschine aufflog. Die Bösewichter, welche dieselbe bereitet und angelegt hatten, sind unermittelt geblieben.

Das Ministerium scheint die in Betreff des Gesundheitsdienstes in Algier bekanntgemachten Entdeckungen zu Herzen genommen zu haben, und mehrere Aerzte sind bereits nach Afrika gesandt worden, wo sie bei den Militär-Hospitälern angestellt werden sollen. — Privat-Correspondenzen aus Algier ließen schon einen baldigen Bruch mit Abdul-Kader befürchten, und meldeten, daß der Krieg bereits ausgebrochen sey. — Nach einer Mittheilung des **National** haben die Araber auf mehreren Punkten längs der ganzen franz. Occupationslinie Angriffe auf die Vorposten gemacht, wie es scheint, um sich wegen des unschuldigen Marsches auf die eisernen Thore zu rächen.

Ein Schreiben aus Algier meldet, daß die Araber in der Umgegend von Hamza das französische Lager von Wad-Kaddara angegriffen haben, so daß selbst von Algier zwei Bataillone zu Hülfe marschiren mußten. Noch immer dauert der beunruhigende Krankheits-Zustand fort. In den Hospitälern von Algier liegen etwa 2500 kranke Militärs.

Es ist itzt amtlich ermittelt, daß die Stephanie Girondelle, welche den Anfall auf den Wagen des Königs machte, **geisteskrank** ist und es wird daher kein Prozeß gegen dieselbe eingeleitet werden.

Dem Gr. Molé hat sein Schwiegersohn, der Herr v. Champlatreux, einen sehr üblen Streich gespielt, indem er mit Hinterlassung von 1 Mill. 800,000 F. Schulden nach Belgien flüchtete.

Nach dem Paßbuche haben sich bereits über 5300 Personen nach Bourges begeben, um dem D. Carlos ihre Aufwartung zu machen.

Spanien.

Die Hofzeitung enthält ein Rundschreiben des Ministers des Auswärtigen an alle diplomatische Agenten des Königreichs, in welchem ihnen die Anknüpfung der diplomatischen Verhältnisse mit dem Königreich der Niederlande angezeigt wird.

Das **Eco del Aragon** berichtet über einen Sieg, welchen der Brigadier Aspiroz über ein karlistisches Corps von 9000 Mann Infanterie und 600 Kavalleristen davon getragen hat. Die Karlisten hatten sich bei Piacampo aufgestellt, um einen nach Solsona bestimmten großen Transport aufzuheben. Sie wurden indeß von dem Brigadier Aspiroz in der Front und zugleich von dem Gen. Valdez mit den Jägern des Regiments San Fernando und mit seiner Kavallerie-Eskorte angegriffen und nach anderthalbstündigem Kampfe gezwungen, ihre Stellung zu verlassen. Von den feindlichen Truppen sind 700 bis 800 Mann kampfunfähig gemacht worden, die der Königin zählen 300 Verwundete. Der Gen. Valdez vertheilte noch auf dem Schlachtfelde 363 Kreuze des Ordens Isabella's II. an die Soldaten der Division Aspiroz.

In der Provinz Albacete haben die Truppen der Königin bei Casas de Ibannez, durch einen Ueberfall der Karlisten, eine Niederlage erlitten, in welcher auch ihr Anführer das Leben verlor. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Ein Schreiben aus Alcanniz vom 18. Novbr. meldet, daß an diesem Tage die von Espartero verfügte Austreibung solcher Familien stattgefunden habe, deren Söhne in dem Heere Cabrera's dienen; gleichzeitig geschah dieß in Calanda, Mas de las Matas ꝛc. Mehrere dieser Ortschaften sind durch diese Maßregel ganz entvölkert. Man fürchtet, daß die vertriebenen Familien zu dem Feinde übergehen und dessen Streitkräfte vermehren werden.

J. M. die Königin hat durch eine neue Amnestie alle Militärverbrecher, die zu keiner höheren Strafe, als 2 Jahre Galeeren verurtheilt sind, begnadigt.

Der Belagerungszustand von Toledo und Ciudad Real ist aufgehoben worden.

Die Generale Carratala und Alvarez, die General-Capitäne von Andalusien und Granada, sind abgesetzt und durch die Gen. Sanjuanena und Llauder ersetzt worden.

Das Ministerium, welches durch die Cortes-Auflösung eine Probe seiner Festigkeit abgelegt hat, zeigt sich fortwährend kräftig. Im Ministerrath ist entschieden worden, daß eine große Anzahl oberer Beamten in den Provinzen abgesetzt werden sollte. In Madrid sind Maßregeln getroffen, um das Gesetz in Kraft zu erhalten. Hr. Calderon Collantes, der neue Minister des Innern, zeichnet sich durch eine seltene Thätigkeit und große Energie aus. Eng mit Hrn. Arrazola, dem Justiz-Minister, verbunden, wird er, in Uebereinstimmung mit diesem, auf eine nützliche Weise die neuen Wahlen leiten können. Hr. Montes de Oca, ein ehemaliger Schiffs-Lieutenant, und Seemann von einer erprobten Tapferkeit und Geschicklichkeit, war Divisions-Chef im Departement der Flotte unter dem Ministerium des Hrn. Isturiz, dessen Gesinnungen er theilt. Er steht seit langer Zeit in Freundschaftsverbindungen mit Hrn. Francisco Narvaez, dem Kriegsminister, und die vollkommene Uebereinstimmung zwischen den beiden Ministern des Kriegs und der Flotte ist eine Bedingung der ministeriellen Dauer: man kann sagen, daß itzt das Cabinet gleichartiger ist als je.

Das Eco del Comercio sagt: „Die wahren Beweggründe zur Auflösung der Cortes waren: 1) die Begierde der Minister, um jeden Preis und gegen den Nationalwillen ihr Portefeuille zu behalten, diese Minister sind Perez de Castro, San Millan und Arrazola; 2) die Intriguen der französischen Jovellanschen Partei, welche, um ihren Einfluß zu bewahren, die itzigen Minister zu halten wünscht; 3) der Wunsch, die Reformen zu vermeiden, welche die Cortes bei der Geistlichkeit, den Zehnten, Majoraten rc. einführen wollten; 4) der Wunsch, die 250 Mill. zu retten, welche die Cortes aus dem Budget streichen wollten."

Die reichsten Steuerpflichtigen aller Parteien in Cordova haben beschlossen, dem Beschlusse der Municipalität dieser Stadt in Betreff der Steuerverweigerung durch eine Erklärung an den Steuer-Intendanten, daß sie geneigt sind, ihre Steuern zu bezahlen, zu entsprechen.

Die Zahl der gefangenen Portugiesen, welche der karlistische Gen. Llangostera kürzlich erschießen ließ, belief sich auf 28.

Der General Maroto ist in Madrid angekommen und in dem „Freundschafts-Hotel" abgestiegen, wo auch die Herzogin von Vitoria ihre Wohnung hat.

Die carlistische Junta in Berga hat folgende Proclamation erlassen: „Die schwierige Lage, in welcher sich Catalonien und seine tapfere Armee befinden, die Nothwendigkeit, den Corporationen mehr Energie einzuflößen, die Anzeichen, daß man uns mit derselben Treulosigkeit verkaufen will, wie Maroto es mit den Basken gethan hat, hatte den König bewogen, den Grafen d'España abzusetzen und an seine Stelle den General Sagarra zu ernennen. Der General hat demnach das Commando übernommen und wird unserer heiligen Sache Tage des Ruhmes bereiten. Diese glückliche Verordnung muß jeden treuen Catalonier bewegen, mit allen Kräften mitzuwirken, daß wir, von Sieg zu Sieg schreitend, endlich zu einem glücklichen Ziele gelangen und sich ohne trügerische Vergleiche ein dauerhafter Friede bereite. Das Resultat des Kampfes kann nicht zweifelhaft seyn und der Verrath Maroto's wird uns nur nützen. Der König hat keinem seiner Rechte entsagt und die Spanier werden nicht aufhören, mit allen Opfern ihm den Thron zu erhalten." Anderen Nachrichten zufolge, ist Sagarra geneigt, mit Espartero zu unterhandeln.

England.

Der Oberst-Lieutenant Gurwood, dem der Herzog von Wellington die Redaction seiner unlängst in 12 Bänden abgeschlossenen, für die Kriegsgeschichte so wichtigen „Depeschen" anvertraut hat, ist von demselben zum Vice-Gouverneur des Towers ernannt worden. Der Oberst-Lieutenant G. ist der einzige Offizier im britischen Heer, der einen nicht reglementsmäßigen Degen tragen darf. Bei der Erstürmung einer spanischen Festung, erzählt das United Service Journal, führte G. die vorderste Sturm-Kolonne, erstieg die Bresche zuerst und bahnte sich fast allein einen Weg in das Quartier eines französischen Generals, den er gefangen nahm und sich seines Degens bemächtigte. Diesen Degen darf G. seitdem tragen, und überdies wurde zum Gedächtniß seiner muthvollen That seinem Wappen eine Mauerkrone und Festungsbastion mit der Devise „Mir nach" beigefügt.

Folgendes war, einer Mittheilung aus Newport im Sun zufolge, der Plan der Theilnehmer an dem letzten Chartisten-Aufruhr, wie er sich aus den Zeugen-Aussagen ergiebt. Frost sollte Newport nehmen; auf ein mit Raketen gegebenes Zeichen wären dann die Chartisten-Reserven, etwa 7000 Mann, unter Z. Williams und Jones, nebst anderen kleineren Abtheilungen, ebenfalls hereingebrochen und hätten die Brücke gesprengt, um der Post den Weg abzuschneiden. In Birmingham standen einige Convents-Abgeordnete auf der Lauer, und wäre die Welsche Post nicht zu gehöriger Zeit eingetroffen, so war ihnen dies ein Zeichen, daß der Schlag in Newport gelungen und ein Angriff auf Birmingham zu unternehmen sey. Ganz Nord-England hätte sich sodann erhoben, und, wie ein Zeuge sich ausdrückt, noch vor dem nächsten Morgen wäre die Volks-Charte das Gesetz des Landes gewesen. Der Plan war also ausgedehnt und berechnet genug; nur an die völlige Unwahrscheinlichkeit des Gelingens scheint man nicht gedacht zu haben. Frost hat zu spät eingesehen, daß er nicht der Mann war, eine solche Bewegung zu leiten; er ist nervenschwach und kann kein Blut sehen; jetzt soll er sehr niedergeschlagen seyn. Wie es heißt, wird der bekannte Hr. Roebuck seine und der übrigen Anführer Vertheidigung übernehmen.

Joseph Bonaparte ist am 25. Nov. mit dem Newporker Paketboote in Portsmouth angelangt, und hat dem Capitän desselben zum Andenken für die angenehme Ueberfahrt ein goldenes Dessert-Service von 54 Stücken geschenkt.

Italien.

Die Gazetta Piemontese meldet, daß, wie die sardinischen Häfen für spanische Schiffe, so nun auch die spanischen Häfen für sardinische Schiffe wieder eröffnet und hiermit die Handelsverbindung zwischen beiden Staaten auf dem alten Fuße wieder hergestellt sei.

Rom, 23. Novbr. Se. Heil. der Pabst hat am 22. Nov. ein geheimes Consistorium und in demselben eine Allocution gehalten, welche sich über die kirchlichen Verhältnisse in Rußland ausspricht. Der Pabst erklärt sich darin hauptsächlich gegen die drei Bischöfe, welche auf die Vereinigung der nicht-unirten griechischen und der russischen Kirche angetragen haben. In eben diesem Consistorium wurden vier Bischofsstellen besetzt.

Rußland.

Der Militär-Gen.-Gouverneur von St. Petersburg hat die Polizei aufgefordert, nicht zu gestatten, daß die Bäcker der Hauptstadt durch einen eigenmächtigen Beschluß den Preis der Backwaaren erhöhen, überhaupt aber dergleichen willkürlichen Erhöhungen der Lebensmittel ernstlich zu steuern.

Griechenland.

Athen, den 17. Novbr. Ein Streit, welcher sich zwischen den hier garnisonirenden Lanciers und der Infanterie erhob und einige Tage in den Wirthshäusern fortwährte, artete auf eine Weise aus, die im ersten Augenblick ernstliche Besorgnisse erregte, aber, durch gut getroffene Maaßregeln, ohne weitere Folgen blieb. Am 7ten Nachmittags 4 Uhr entspann sich ein Handgemenge zwischen beiden Parteien auf dem freien Platze der mitten in der Stadt einander gegenüber liegenden Kasernen. Als die Fäuste nicht mehr genügend wirkten, griff man zu Steinen, hierauf zu Säbeln und endlich zu Pistolen und Gewehren. Das gegenseitige Feuer brachte die ganze Stadt in Allarm. Der Lärm war jedoch größer, als die Wirkung des Feuers, welches durch die aufopfernden Bemühungen der herbeigeeilten Offiziere beider Waffen-Gattungen schnell eingestellt

ward. Nach einer halben Stunde hatte man sich schon der vollkommensten Ruhe zu erfreuen. Fünf Verwundete wurden in das Spital gebracht. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet, welche die Schuldigen zur gerechten Strafe ziehen wird.

Aegypten.

Mit dem Verlöschen der letzten Aufstände in Syrien, deren bedeutungsloser Charakter und baldige Unterdrückung vorauszusehen war, hat die Pforte eine ihrer letzten Hoffnungen auf eine günstige Wendung ihrer Angelegenheiten und Verhältnisse zu dem Pascha von Aegypten verloren, und nimmt nun nothgedrungen, dem Anscheine nach, doch gewiß mit Gedankenvorbehalt, die Vermittelung Frankreichs in dieser Sache an. Die Herausgabe der türkischen Flotte, eine der unerläßlichsten Bedingungen einer augenblicklichen Schlichtung, wird der Vicekönig wahrscheinlich so lange hinauszuschieben wissen, bis der Winter ihre Abfahrt nach Constantinopel gefährlich macht. Eine andere Bedingung, auf welche Mehemed Ali seinerseits bestehen soll, daß nämlich der Kapudan Pascha Achmed das Paschalik von Tarsus und Adana, dessen Abtretung gefordert wird, erhalte, zeigt zu deutlich, welche Plane er bei seinen zeitweiligen Concessionen, wenn er sich noch dazu versteht, hat.

Türkei.

Man hat von der Armee des Ibrahim Pascha Nachrichten unter dem 31. Okt. aus dem Lager bei Merasch erhalten. Ein Offizier aus dem Gefolge des Ibrahim Pascha erzählt, daß man vor einigen Tagen dem Oberbefehlshaber einen Artikel aus einer Zeitung vorlas, worin unter Anderm von der Eifersucht, welche zwischen Ibrahim und Soliman Pascha herrschen soll, die Rede war; lächelnd soll Ibrahim Pascha darauf erwidert haben: „Habe ich nicht nach der Schlacht von Nisib den Soliman nicht nur auf die Stirn, sondern auch auf den Mund geküßt? So viel ich weiß, geht die Aufrichtigkeit und die Herzlichkeit der Europäer nicht so weit, daß sie ihren Feind küssen würden.“ Die Armee des Ibrahim Pascha hat nicht im mindesten irgend eine Bewegung, weder um vorzurücken noch um sich Lebensmittel zu verschaffen, gemacht, sondern sie bleibt unbeweglich im Gebiet von Merasch. Ein Theil des türkischen Heeres befindet sich in Malatia, der andere in Koniah. Einzelne Detaschements davon haben vor einigen Tagen einige von Ibrahim Pascha im Bezirke von Orfa verlassene Punkte besetzten wollen, allein Ibrahim Pascha hat sich dem widersetzt und selbst davon Besitz genommen. Dieser an sich unbedeutende Umstand hat zu dem Gerücht eines Vorrückens der ägyptischen Armee Anlaß gegeben. Die letzten Unruhen im Hauran sind gedämpft und Alles ist in die alte Ordnung zurückgetreten. Unter Ibrahim Pascha und Soliman Pascha herrscht das beste Einverständniß; was vielleicht dazu beigetragen hat, ihrem vermeintlichen Bruch einigen Glauben beizulegen, ist die derbe Aufrichtigkeit des Soliman Pascha, der ein wahrer Soldat zu nennen ist, doch auch die Pflichten der Subordination zu sehr kennt, als daß er nicht den Abstand zwischen ihm selbst und seinem Ober-General zu achten wüßte, während Ibrahim Pascha's Ruhm einer niedrigen Eifersucht zu hoch gestellt ist. Ja, es bestätigt sich, daß Ibrahim dem Soliman Pascha zwei schöne Besitzungen, die eine in der Provinz Garbieh, die andere in der von Menousieh, als Eigenthum geschenkt hat, und daß Hr. Bonfort, Gen.-Intendant der Civilliste Ibrahim Pascha's, den Befehl erhalten hat, diese Besitzungen in den besten Stand zu setzen.

In dem früher erwähnten Hattischerif heißt es unter Anderem: „Alle Welt weiß, daß in den ersten Zeiten der osmanischen Monarchie die ruhmreichen Vorschriften des Korans und die Gesetze des Reichs stets zur geachteten Richtschnur dienten. In Folge dessen nahm das Reich an Macht und Größe zu, und alle Unterthanen ohne Ausnahme hatten im höchsten Grade Wohlhabenheit und Wohlstand erworben. Seit 150 Jahren hat eine Reihenfolge von Ereignissen und verschiedenen Ursachen bewirkt, daß man aufgehört hat, dem heiligen Codex der Gesetze und den Verordnungen, die daraus hervorgehen, gemäß zu leben, und die frühere Macht und das Gedeihen sind in Schwäche und Armuth verwandelt worden; dies geschah, weil ein Reich in der That alle Festigkeit verliert, sobald es aufhört, die Gesetze zu beobachten. — Wir halten es, voll Zuversicht in den Beistand des Allmächtigen und gestützt auf die Vermittelung unseres Propheten, für geeignet, durch neue Einrichtungen den Provinzen, welche das osmanische Reich ausmachen, die Wohlthat einer guten Verfassung zu verschaffen zu suchen. — Diese Einrichtungen sollen sich hauptsächlich auf drei Punkte richten, nämlich 1) die Garantieen, welche Unseren Unterthanen vollkommene Gewähr sowohl ihres Lebens, als ihres Eigenthumes zusichern; 2) eine regelmäßige Art, die Steuern aufzulegen und zu erheben, und 3) eine gleichfalls regelmäßige Art und Weise zur Aushebung der Soldaten und der Dauer ihres Dienstes. — Es ist daher nothwendig, daß fortan jedes Mitglied der osmanischen Gesellschaft nach einem bestimmten Steuerquantum, im Verhältnisse seines Vermögens und seines Amtes, tarirt werde, und daß nichts darüber von ihm verlangt werden könne. Es ist auch nothwendig, daß besondere Gesetze die Ausgaben Unserer Land- und Seeheere bestimmen und beschränken. — Obwohl, wie Wir bereits geäußert, die Vertheidigung des Landes eine wichtige Angelegenheit, und es Pflicht für alle Einwohner erscheint, zu diesem Zwecke Soldaten zu liefern, so ist es doch nothwendig geworden, Gesetze zu verfassen, um die Contingente zu ordnen, welche jeder Ort nach dem Bedürfnisse des Augenblicks liefern muß, und um die militärische Dienstzeit auf vier oder fünf Jahre zu beschränken. — Ferner soll fortan der Prozeß jedes Angeklagten, Unserem göttlichen Gesetze gemäß, nach Verhör und Untersuchung, öffentlich gerichtet werden, und sobald nicht eine regelmäßige Verurtheilung eingetreten, wird Niemand, geheimer Weise oder offentlich, eine andere Person durch Gift oder durch irgend eine andere Hinrichtungs-Art umbringen lassen können. Es soll Niemand gestattet sein, der Ehre irgend Jemandes zu nahe zu treten. Jedermann soll sein Eigenthum aller Art besitzen, darüber völlig frei verfügen, ohne daß Jemand ihm etwas in den Weg legen könnte; auch sollen die unschuldigen Erben eines Verbrechers nicht ihrer gesetzlichen Rechte beraubt, und dessen Güter nicht confiscirt werden. — Diese kaiserlichen Zugeständnisse erstrecken sich auf alle Unsere Unterthanen, welcher Religion und Sekte sie auch angehoren mögen, sie werden an dem Genusse derselben ohne Ausnahme Theil nehmen. Eine vollkommene Sicherheit ist daher von Uns allen Einwohnern des Reichs für ihr Leben, ihre Ehre und ihr Vermögen zugesichert, wie solches der heilige Text unseres Gesetzes erheischt.“

Afrika.

Der Bey von Tunis hat sich von seiner Furcht vor feindlichen Absichten Frankreichs erholt. Er hatte, trotz den Versicherungen des französischen Consuls, eine Expedition gegen Keff befürchtet, und dieses mit Truppen und Lebensmitteln versehen. Ein französischer Stabs-Offizier kaufte in Tunis 500 Pferde für die Armee von Algier und der Bey beförderte diesen Kauf, um seine freundschaftliche Gesinnung an den Tag zu legen. Ein Dampfboot soll künftig zwischen Tunis, Calle und Bona fahren. — Aus Tripolis meldet man vom 4. Novbr., daß der Pascha auf vier Kriegsfahrzeugen 700 Mann seiner besten Truppen habe einschiffen lassen. Da er der Truppen sehr zu bedürfen schien, so ist der Zweck dieser Einschiffung nicht recht klar. Man glaubt, daß sich unter den Truppen, wegen des rückständigen Soldes, Unzufriedenheit gezeigt, und der Pascha kein anderes Mittel gewußt habe, sich der Unzufriedenen zu entledigen.

Der Ritt zum Tode.

Die Dämmerung fing an, mit grauen Schatten Berg und Thal zu umgarnen; der sumpfige Rasen dampfte seine Dünste aus, denn ein sonniger Octobertag hatte die Erde erhitzt; — als Kaiser Konrad im Jahre 1028 müde von der Jagd, abgekommen von seinem Gefolge, vertieft in den dunkeln Forsten, welche sich zwischen Schwaben und Helvetien hinzogen, nach einem Pfade suchte, der ihn zu einer Herberge führen könnte. Ein Licht leitete ihn endlich zu einer Hütte, die am Rande einer kleinen Waldwiese stand. In ihr fand Konrad einen Mann, der bei einem tüchtigen Feuer sein Abendmahl bereitete, und ihm auf seinen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christ!" kaum aufschauend ein düsteres: „in Ewigkeit!" entgegnete. Doch ward ihm auf seine Bitte Trank und Speise und ein Kämmerchen zum Schlafort angewiesen.

Die düstere Ungeselligkeit des Wirthes, der keinesweges aus Gottseligkeit, wie es schien, in dieser rauhen Wildniß einsiedelte, dem man vielmehr das Kriegshandwerk und den Waidmann beim ersten Blicke ansah — war nicht geeignet, den Kaiser in eine vergnügliche Sorglosigkeit zu versetzen, so daß er sich ruhig hätte dem Schlaf hingeben können. Ist's ein Räuber? ein Mörder? ein Geächteter, der gegen Kaiser und Reich gesündiget hat? — Kennt er mich? — das waren die Gedanken, welche ihn bestürmten. — Kaum wagte er, sich leise auf das angewiesene Lager niederzulassen, und den Wurfspieß, als die einzige Waffe, welche er mit sich führte, fest in der Hand haltend, überließ er sich dem gespanntesten Lauschen.

Dem Vernehmen nach ging sein Wirth mit schnellen Schritten vor der Hütte auf und nieder und hielt ein Selbstgespräch, dessen Inhalt er nicht verstehen konnte, das aber, nach der Schnelligkeit der hintereinander ausgestoßenen Laute zu urtheilen, aus einer heftigen Seelenbewegung entstanden war. Jetzt trat er in die Hütte und näherte sich mit kurzen, leisen Schritten dem Schlafkämmerlein des Kaisers und ein laut und heftig ausgerufenes: „Nein! nimmermehr!" — war Alles, was der Kaiser erhorchen konnte, denn tiefe, ununterbrochene Stille trat hierauf ein. Der ruhige Schlaf des Kaisers ging bereits in leichte Morgenträume über, als ihn ein Wimmern und Aechzen, wie das einer Gebärenden, weckte und zugleich eine Stimme erscholl, welche rief: „dieser soll dein Eidam werden!" — Da fiel es dem Kaiser schwer auf's Herz, daß seine Gemahlin, welche dazumal gesegneten Leibes war, ihn wohl mit einem Töchterlein beschenken könnte, und obwohl er weder ein Weib bei seinem Wirthe gesehen hatte, noch mit Gewißheit bestimmen konnte, ob, wenn er eines hatte, dieselbe geboren, und zwar einen Sohn; so stieg doch nach der gehörten Prophezeihung nicht der mindeste Zweifel gegen das Obwalten dieser Umstände auf. Er vermerkte sehr übel, daß eines schlechten Mannes Sohn sein Tochtermann werden sollte. Stolz und Hochmuth begannen sich zu regen, und er harrte ungeduldig der Morgendämmerung, um Aufschluß über die erlebten Dinge zu erhalten, und dann ein Mittel gegen diese ihm angedrohte Zukunft ergreifen zu können, da er entschlossen war, selbst der höheren Fügung entgegenzutreten. Endlich kam der Morgen, allein der Kaiser fand den Wirth nicht mehr, wohl aber einen Knecht, der ihm verkündete, daß seinem Herrn in der Nacht ein Sohn geboren worden, und der ihn über den Weg, den er zu nehmen hatte, um zu den Seinigen zu gelangen, belehrte.

Mit Hast entfernte sich Konrad und als er sein Gefolge traf, nahm er zwei vertraute Trabanten bei Seite, welchen er befahl, in die Hütte, in der er Nachtherberge genossen, einzubrechen, und das neugeborne Kind, welches sie daselbst finden würden, zu tödten. Zugleich trug er ihnen auf, Alles mit größter Heimlichkeit zu vollbringen, damit Niemand den Urheber der Mordthat entdecke. Die Diener entfernten sich alsbald und als sie die Hütte gefunden hatten, erlauschten sie den Augenblick, in dem Knecht und Herr sich aus derselben entfernt hatten, brachen in die Hütte, entrissen der Wöchnerin das Kind und eilten fort. In einer verborgenen Waldschlucht wollten sie es tödten. Schon hatten sie die Dolche gezuckt, aber das kleine Wesen blickte sie mit so unschuldigen, frommen Kinderaugen an, daß Mitleid ihr verhärtetes Gemüth überwältigte. „Der Himmel thue, was ihm gefällt," sprachen sie und legten das Kind zwischen die Zweige eines Baumes, welche gleich Armen sich ausstreckten und es schützend umfingen.

Kaum hatten sich die Trabanten entfernt, als das Kind heftig zu schreien und zu weinen anfing. Der Herzog Wolf, der sich nach Hofe zur Taufe des neugebornen kaiserlichen Töchterleins begab, zog gerade die Straße durch eben diesen Wald. Seinem Gefolge vorausgeeilt, vernahm er das Geschrei und fand das Knäblein. Das anmuthige Wesen und die Hilflosigkeit desselben rührten ihn, und da er kinderlos war, beschloß er, es wie sein eigen Fleisch und Blut zu halten und großzuziehen. Er kehrte deshalb sogleich um und brachte es seinem Weibe, die es mit gleicher Liebe umfing. Ihre Bemühungen aber ließ Gott so wohl gedeihen, daß ein beredter freundlicher Knabe aus demselben wurde, der Jedermanns Augen gefiel.

Jahre waren vergangen und keiner der Theilnehmer gedachte vielleicht mehr dieses Ereignisses, als Kaiser Konrad beschloß, die deutschen Lande zu bereisen, um Recht zu handhaben über Herren und Unterthanen. So geschah es, daß er auch an Herzog Wolf's Hofhaltung kam. Als der junge Heinrich Konrad bei Tische bediente, wie es damals Sitte war, einen so hohen Gast zu ehren, so faßte Jener eine solche Neigung zu dem jungen Heinrich, daß er Herzog Wolf, den er für den Vater des Jünglings hielt, bat, ihm denselben zu überlassen, weil er an dem kaiserlichen Hofe der vorzüglichsten Ausbildung in allen Künsten des Friedens und des Krieges theilhaftig werden könnte. Der Herzog, welcher gern seinem Pflegesohn eine glänzende Zukunft bereitet hätte, übergab Heinrich dem Kaiser, ohne diesen mit seiner Herkunft bekannt zu machen. Indem nun Konrad in Heinrich den Sprößling eines von ihm mit besonderer Gunst behandelten Fürstenhauses erblickte und an ihm reiche Talente und edle Gesinnungen gewahrte, überhäufte er ihn mit Wohlwollen und zog ihn zum großen Verdruß der Höflinge allen jungen Edlen seines Hofes vor. Ja er hielt ihn gänzlich seinem eben so genannten Sohne gleich.

Doch das Glück der kaiserlichen Gunst sollte Heinrich nicht lange treu bleiben. Die zurückgesetzten Höflinge spähten nach einer List, ihm den Kaiser abhold zu machen und nur zu sehr gelang ihnen ihr Vorhaben.

Während dieser ganzen Zeit, da das Glück Heinrich alle Gaben seines Füllhorns zuzuwenden schien, lastete dennoch eine gewisse Befangenheit auf seinem Gemüthe. Das rauschende Leben, Jagd, Turniere, Spiel, Tanz betäubten ihn wohl auf Augenblicke, vermochten aber nicht die Sehnsucht seines Herzens zu stillen, welche das erforschte Geheimniß seiner Herkunft entzündet hatte. Zum Glück bewahrten ihn die Tröstungen der Religion, die schon der Knabe empfangen und in sein Inneres aufgenommen hatte, vor verzweifelnder Trostlosigkeit. Doch auch Wissenschaft und Kunst gaben ihm ihre Beruhigung und Erhebung. Das Lied der kühnverschlungenen Reimweisen, wie sie die alten Minnesänger sangen, tönte aus seinem Munde mit nicht geringer Kunstfertigkeit. Der Schmerz über die Dunkelheit, welche auf seinem Daseyn ruhte, besänftigte sich bei dem Aushauch wehmüthiger Lieder, denen er allein sein Leid vertraute, denn seine Pflegeältern hatten ihm geboten, gegen Jedermann am kaiserlichen Hoflager zu verschweigen, daß er nicht Herzog Wolfs leiblicher Sohn sey.

Doch außer dem Himmel mit seinen tausend Augen wachten noch zweie über sein Leben an Konrads Hofe, zwei Augen, zu denen sich Heinrichs Blick mit Sehnsucht und Unruhe erhob, und welche die Last, die er bereits trug, durch die Leidenschaft der Liebe, die sie in seiner Brust entzündeten, nicht leichter machten.

Es war ein heißer August gekommen, der auf das waldreiche Deutschland einmal wieder die Schwüle des welschen Himmels niedersenkte. Aus einem Erkerfenster seines Gemaches betrachtete Heinrich das Schwinden des Tages, das Wachsen der Nacht, den von Dünsten verdunkelten Himmel, die matten Sterne mit ihrem trostlosen Licht. Die eigene Schwermuth hinderte ihn, etwas anders in der ganzen ihn umgebenden Natur zu erblicken, als seine Trostlosigkeit. Endlich wurden die wechselnden, umherschweifenden Gedanken zum Liede.

Nicht nur ein offenes Ohr, auch ein offenes Herz hatte sein Lied in Gisela, Konrads Tochter, gefunden. Das Mitleid, das sie für Heinrich fühlte, indem die Sehnsucht und der Schmerz, den sein Wesen offenbarte, eine anklingende Saite ihres Innern erweckte, — gab ihr den Muth, ihn auf einem einsamen Spaziergange im Schloßgarten um die Ursache seiner Schwermuth zu befragen, welche seine Lieder in so traurige Weisen stimmte. Entzückt und verwirrt über ein Begehren, welches so zarte und aufmerksame Theilnahme an ihm verrieth, vergaß er gänzlich das Gebot seines Pflegevaters, und nebst dem Geständniß seiner innigen Neigung zu ihr, erzählte er

euch die Geschichte seiner Herkunft, so weit er sie von Herzog Wolf erfahren konnte. Er klagte, daß, trotz seines glanzvollen Lebens, das Dunkle seiner Geburt sich gerade jetzt seinen kühnsten Wünschen entgegen stellen müsse. Mit süßen, hoffnungsreichen Worten, wie sie die erste freundliche Jugendliebe spendet und empfängt, tröstete Gisela Heinrich, und verkündete ihm zugleich, daß sie sich zu ihrer Mutter nach Aachen begeben werde.

Doch die Liebenden waren nicht unbelauscht geblieben. Markgraf Vohburg, ein Graf ohne Land, der seinem hohen Namen gern hochadelige Güter beigefügt hätte, und solche als ein Dienstmann des Kaisers am leichtesten erwerben zu können glaubte, fühlte sich durch Heinrich besonders gekränkt, da er durch ihn sein Bestreben vereitelt sah, seinen eigenen Sohn zum Gefährten des kaiserlichen Prinzen und wahrscheinlichen Thronfolgers zu machen. Er bemerkte das leidenschaftlich geführte Gespräch zwischen Gisela und Heinrich, und fand es für rathsam, sie zu belauschen. Höchst erwünscht kam ihm die Entdeckung, und er eilte gleich mit der Nachricht zum Kaiser Konrad.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer: Eitelkeit.

Räthsel.

Ein Abhang hängt frei in die Luft hinaus,
Der Erde zu wächst Alles, was er trägt,
Oft starrt sein Wuchs, doch nie erzeugt er Holz;
Sein unbeschnittner Wald erregt wohl Graus,
Gefallen findet, wer ihn zierlich hegt,
Sein junger Anflug macht den Eigner stolz.

Ein Mancher hat ihn englisch angelegt,
Ein Andrer rottet seine Wurzeln aus,
Ein Dritter mäht ihn ab, ihn kahl zu schau'n;
Doch treibt er neue Sprossen ungepflegt,
Bald hell, bald dunkel, nach der Art des Gau's,
Kahl aber bleibt er im Besitz der Frau'n.

Tages = Begebenheiten.

Berlin. Heute Morgen (als 2. Dez. $17^3/_4$ Uhr m. B. Zeit.) entdeckte Hr. Galle, Gehülfe der Königlichen Sternwarte, im Sternbilde der Jungfrau, $1^1/_4{}^0$ östlich und $^1/_2{}^0$ südlich von dem Stern γ, einen schwachen Cometen. Seine Fortrückung war mittels der Beobachtungen am großen Refractor nach Verlauf einer halben Stunde bereits sehr merklich und folgt daraus eine tägliche Bewegung von $2^0\ 12'$ nach Osten und $0^0\ 19'$ nach Norden.

Die vornehme Welt zu Wien hat den Verlust zweier edlen Frauen zu beklagen. Am 28. Nov. starb die Gräfin Therese v. Trautmansdorff, Schwester des kaiserl. Gesandten am k. preuß. Hofe, eine durch Herzensgüte und Seelen = Adel hervorragende Dame, zum großen Leidwesen ihrer zahlreichen Freunde. Am 29. Nov. früh raffte ein Schlag=Anfall plötzlich die Herzogin von Sagan dahin. Von ihren Gütern in Böhmen zurückgekehrt, um nach kurzem Aufenthalt eine Reise anzutreten, wurde die Herzogin von einem gichtischen Uebel befallen, welches bereits gehoben schien, als sie, eben an der Toilette beschäftigt, vom Tode ereilt ward. Der Name dieser, durch Gaben des Geistes und Herzens gleich ausgezeichneten Frau ist vielfach genannt worden. Von Kindheit an gewohnt, mit den Ausgezeichnetsten ihrer Zeitgenossen in nahem und persönlichem Verkehr zu stehen, wußte sie stets einen ausgezeichneten Kreis um sich zu versammeln. Die Herzogin war drei Mal vermält, hinterläßt aber keine Kinder. Drei Schwestern, geborne Prinzessinnen von Kurland, überleben sie: Die Fürstin Pauline v. Hohenzollern, die Herzogin v. Pignatelli = Accerenza und die Herzogin v. Dino, welche mit einem Neffen Talleyrand's vermält war, und, wie bekannt, der Politik ihres Oheims nicht immer fremd geblieben ist. Die Herzogin v. Sagan hinterläßt ein großes Vermögen.

Am 15. November zur Nachtzeit wurde der Fleischermeister Scholtz zu Schwentnig, Kreis Nimptsch, durch das Anschlagen seines Hundes aus dem Schlafe geweckt. Er rief sofort die Wächter herbei, durchsuchte mit ihnen sein Gehöfte, und fand seinen Gesellen mit mehreren Löchern im Kopf todt im Garten liegen. Letzterer war des Abends aus dem Dorfe vom Schlachten nach Hause gekommen, hatte wahrscheinlich sein Handwerkzeug in der Fleischkammer ablegen wollen, und vermuthlich somit die darin befindlich gewesenen Diebe gestört und vielleicht erkannt, so daß diese über ihn herfielen und, der ärztlichen Aussage nach, mit einem Fleischerbeil tödteten.

In Lyon sollen zwei Drittheile der Webestühle stillstehen und die Arbeiter sehen einer traurigen Zeit entgegen.

In Zwolle hat ein 23jähriger junger Mensch, Namens Colfoort, einen Wagen gefertigt, welchen er lediglich durch seine Füße in Bewegung setzt und mit welchem er unlängst eine Strecke von 8 Wegestunden, mit 3 Personen, in 2 Zeitstunden zurücklegte.

Der Gazetta di Firenze zufolge wurden die Einwohner der Provinz Pontremoli, welche im J. 1834 von dem Erdbeben so hart mitgenommen wurden, nun von einem neuen Elementar = Ereignisse heimgesucht. Nachdem nämlich, in Folge des anhaltenden Regens am 1. und 2. Nov., die Magra die Strebepfeiler der starken Brücke von Nostra = Donna und einen großen Theil der Dämme bei Borgo Vecchio gänzlich zerstört hatte, setzte sie die Niederungen der Stadt unter Wasser. Nebstdem, daß alle der Stadt näher liegende Brücken fortge=

schwemmt und viele Häuser stark beschädigt wurden, gingen auch die in den Kellern aufgehäuften Vorräthe an Wein, Oel und anderen Artikeln gänzlich verloren. In dem obern Theile der Provinz Pontremoli sind alle nach den verschiedenen Dörfern führende Straßen und Brücken vernichtet, und die Grundeigenthümer, vorzüglich die längs der Magra, und an den andern Strömen, haben einen unermeßlichen Schaden erlitten.

In Cartelegue, bei Blaye, hat in der Nacht zum 23. Nov. ein Dieb, welcher bei einem gewissen Fourien einbrach und eine beträchtliche Summe zu stehlen gedachte, den Hausvater, die Hausfrau und drei Kinder im Schlafe ermordet. Ein viertes Kind entkam glücklich aus dem Fenster und machte Lärm. Der Verbrecher entsprang, indeß weiß man wer er ist und die Polizei ist zu seiner Verfolgung in Thätigkeit.

In dem Departement der Somme ist eine Bande von 20 Räubern aufgehoben worden, bei der man beträchtliche Massen gestohlenen Guts, unter Andern auch einen Klumpen eingeschmolzenes Gold von 2 Pfd. Schwere vorfand.

Der in Folge des Frankfurter Attentats verhaftete Student Freund war seit einem Jahre, wegen Zeichen von Geistesverwirrung, in Freiheit gesetzt worden und hielt sich bei seinen Aeltern in Würzburg auf; hier zeigten sich weiter keine bedenkliche Symtome, als daß er in allen Speisen, die ihm gereicht wurden, vergiftet zu werden fürchtete; es gelang jedoch, ihn durch freundliches Zureden davon abzubringen. Am 20. November jedoch wollte er sein Abendessen nicht anrühren, indem es vergiftet sei; sein Vater, ein würdiger Greis, gebrauchte sanfte und milde Worte, ihn von dieser Idee abzubringen, aber der Wahnsinnige wollte über den Vater herfallen; die Schwester fiel ihm in die Arme und ward in demselben Augenblick von ihm unter der Brust verwundet. Mutter und Geschwister eilten herbei, den Rasenden zu entwaffnen; denn er hatte einen sogenannten Genickfang in der Hand. Man brachte ihn in das Polizei-Gefängniß und legte die Zwangs-Jacke an. Man hofft, die Wunde der Schwester werde nicht tödtlich sein; der Stoß ist an einer Rippe abgeprallt.

Am 23. Nov. sprang die Dampfmaschine einer Mühle in Vieux-Waleffe in Belgien. Eine heftige Explosion erfolgte und das Haus wurde von Grund aus zerstört. Zehn Arbeiter waren in dem Gebäude; sie wurden zu Boden geworfen, verwundet, verbrannt und größtentheils unter den Trümmern begraben. Fünf sind gestorben, die übrigen mit Wunden und Brandmalen bedeckt. Unter den Todten befindet sich ein gewisser Badet, welcher bei der Explosion in seinem Zimmer in dem ersten Stock war, ungefähr 50 Fuß hoch in die Luft geschleudert wurde und todt auf einer benachbarten Wiese niederfiel. Ein Zimmermann wurde in den Kessel geschleudert, ganz verbrannt und die Knochen und der Kopf wurden ihm zerschmettert. Dieser Unglückliche hinterläßt eine Wittwe in gesegneten Umständen und 5 kleine Kinder. Sein 8 Jahr alter Sohn war in dem Augenblick des Ereignisses bei ihm, wurde aber nur leicht beschädigt. Die übrigen 3 Getödteten waren ebenfalls Zimmerleute.

In der Nähe von Dax haben vier ehemalige Soldaten des D. Carlos einen andern carlistischen Flüchtling auf der Landstraße überfallen, gemißhandelt und ihm 315 Frs. abgenommen. Drei der Verbrecher sind verhaftet worden, der vierte war nach dem Ueberfall zu dem Unglücklichen zurückgekehrt, hatte ihm seinen Antheil an dem Raube zurückgestellt und ihn bis Dax geleitet, wo er ihn verließ.

Eine gräßliche Mordthat hat zu Constantinopel großes Entsetzen verbreitet. Man hat nämlich auf der Straße nach Bujukdere des Morgens sechs Leichen gefunden. Die Ermordeten, darunter 2 Frauen, gehörten sämmtlich der muhammedanischen Religion an.

Zu Paris trat am 27. Novbr. der berühmte amerikanische Thierbändiger Carter auf dem Cirque olympique zum ersten Mal mit seinen wilden Thieren (im Ganzen 12) in einem eigens für ihn geschriebenen Stück: „Der Löwe der Wüste“, auf. Carter ist ein wahrer antiker Athlet, 6 Fuß groß und sehr brünett. Er hat ganz das Ansehn eines Gladiators und gleicht dem Androkles, wie er, den Dorn aus dem Fuß des Löwen ziehend, auf den Lithographieen dargestellt wird. Im ersten Akt tritt er aus einem dichten Pulverdampf, womit die Theater-Verwaltung überhaupt sehr freigebig ist, als Beduine gekleidet hervor und kämpft mit einem Tiger, der aus einer Felsenhöhle auf ihn herabspringt und nach einem langen Ringerkampf besiegt wird; im zweiten Akt zähmt er einen Löwen und im dritten Akt spannt er diesen vor einen Wagen und läßt sich von ihm ziehen. Am Ende der Vorstellung begiebt er sich in den Käfig, in welchem sich alle seine Thiere, Löwen, Tiger, Panther, Jaguars, Unzen und Leoparden zusammen finden, und nimmt alles Mögliche mit ihnen vor.

Montereau, 8. Novbr. Die Brücke von Montereau ist gestern der Schauplatz eines furchtbaren Unglücks gewesen. Das Postschiff von Auxerre befand sich noch in einiger Entfernung von der Brücke von Montereau, als der Lootse den Capitain benachrichtigen zu müssen glaubte, daß es bei dem Steigen des Wassers, wodurch die Schifffahrt an dieser Stelle gefährlich gemacht würde, zweckmäßig seyn dürfte, das Fahrwasser zu verlassen, und sich durch Pferde ziehen zu lassen. Der Kapitain nahm keine Rücksicht auf diesen Rath. Aber als man sich der Brücke näherte, wurde das Schiff mit großer Heftigkeit breit gegen einen der Pfeiler geworfen, den es zertrümmerte, aber selbst zu gleicher Zeit zerschmettert wurde. In der Kajüte befanden sich 23 Passagiere, wovon 5 um's Leben kamen.

Am 1sten Nov. brach in Pimlico, im Westende von London, Feuer aus, welches zwei Häuser zerstörte, zwei stark beschädigte und sieben Menschen das Leben kostete.

No. 50. 1839.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

† † †

Ableben Sr. Majestät des Königs von Dänemark.

Am 3. Dezember c. a. früh um 8½ Uhr Morgens, gefiel es dem Höchsten den König Frederik VI., nach dreiwöchentlich zunehmender Schwäche, im 72sten Jahre Höchstseines Alters und im 32sten Seiner Regierung, durch einen sanften und ruhigen Tod abzurufen. Sowohl zu Kopenhagen, als auch im ganzen Lande wird das Ableben dieses Monarchen gerechterweise betrauert. — Se. Königl. Hoh. Prinz Christian ist bereits als Christian VIII. zum König proklamirt worden. Allerhöchstderselbe ist der Sohn des am 7. Dez. 1805 verstorbenen Prinzen Friedrich, Halbbruder des Königs Christian VII. Geboren den 18. Septbr. 1786, vermählte er sich am 22. Mai 1815 zum zweitenmale mit Karoline Amalie, Herzogs Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg Tochter, geb. den 28. Juni 1796. Aus Seiner ersten Ehe lebt der gegenwärtige Kronprinz Friedrich Karl Christian, geb. d. 6. Okt. 1808.

Miszellen.

In dem Gebiete der Fabrikation ist zu Wien eine wichtige Erfindung, nämlich mit Krapp sowohl Seide, als auch Wolle und Baumwolle zu drucken, von einem Hrn. Schaldt gemacht worden. Wie verlautet, soll eine großartige Fabrik zu diesem Behufe errichtet werden, welche Oesterreich um so mehr Ehre und Vortheil verspricht, als in Frankreich vergebens große Prämien auf diese Erfindung gesetzt worden sind.

Man hat in England bei Strümpfen und Handschuhen eine sehr nützliche Anwendung von Gummi-Fäden gemacht. Man wirkt sie nämlich in die Strümpfe in die Gegend der Knöchel und unter dem Knie; es werden alsdann keine Strumpfbänder und bei den Handschuhen keine Handschuhhalter um das Handgelenk gebraucht.

Die Türken, welche wir in unserer Selbstgenügsamkeit als Halbbarbaren betrachten, sind doch in vieler Hinsicht nicht so dumm als wir; sie nehmen wenigstens den Turban nicht ab, wenn sie einen Andern begrüßen, und haben ein Sprichwort, das folgendermaßen lautet:

Uebel wird Dir's gehen; ja es wird geschehen,
Daß Dein Geist so wenig ruht,
Als des Deutschen Mütz' und Hut.

Wehmüthige Empfindungen kindlicher Liebe und Dankbarkeit am Grabe

unserer unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter der weiland verwittweten

Frau Johanne Rosine Krause geb. Krebs,

nachgelassene Ehegattin des Herrn Johann Friedrich Krause, gewes. Handelsverwandten und Bäckermeisters in Schönau, welche den 25. November 1839, in dem Alter von 72 Jahren 7 Monaten, daselbst starb.

So ruhst auch Du in Frieden,
Du, theure Mutter! Du,
Nichts hielt Dich mehr hienieden,
Du gingst zur Himmelsruh.
Umsonst ist unser Sehnen,
Umsonst ist unser Schmerz:
Drum fließen unsre Thränen,
Und trauert unser Herz.

Ach, sollten wir nicht weinen,
Dich missen um uns her,
Da Aug' und Blick der Deinen
Dich schauet jetzt nicht mehr? —
Dich, — die so schön geübet
Der Mutterliebe Pflicht,
Und stets so treu geliebet
Mit freundlichem Gesicht?

Mit jedem neuen Morgen
Hast Du uns froh begrüßt.
Du theiltest unsre Sorgen,
Und hast sie uns versüßt.
In Deiner Kinder Mitte
Warst Du des Hauses Stern,
Erfülltest ihre Bitte,
Wenn Du nur konntest, gern —.

Auch Deine Prüfungstage
Trugst Du mit frommem Sinn,
Du nahmst die schwere Plage
Nur mit Ergebung hin.
In andachtsvoller Stille
Erhob sich himmelwärts,
Zu ehren Gottes Wille,
Dein schwergeprüftes Herz.

Nie, nie wird uns entschwinden
Dein Bild aus unsrer Brust,
In der Erinn'rung finden
Wir spät noch Trost und Lust.
Sieh' Deine Töchter weihen
Dieß Angedenken Dir,
Auch Deine Enkel streuen
Dieß Todtenopfer hier.

Du lebtest uns zum Segen,
Du lebtest uns zum Glück,
Auf allen unsern Wegen
Folgt' uns Dein Segensblick;
Drum weihen wir voll Liebe
Auch Segen nach ins Grab,
Weihn Dir des Dankes Triebe
In Deine Gruft hinab!

Doch auf schaut unser Glaube
Zu jenen Himmelshöhn,
Wohin vom Erdenstaube
Die Pilger Gottes gehn,
Dort, — allem Schmerz enthoben, —
Lebt Dein verklärter Geist.
Einst finden wir Dich droben,
Wenn Gott uns scheiden heißt.

Dieß Wort giebt Fried' und Freude
Ins trauervolle Herz;
Es tröstet uns im Leide,
Es lindert unsern Schmerz.
Drum ruh' in Gottes Frieden,
Du, gute Mutter! Du.
Auch uns ist einst beschieden
Bei Dir die ew'ge Ruh. —

Helene Sophie verehel. Nieselt geb. Bergmann.
Johanne Christiane verehel. Dube geb. Krause.
Christian Friedrich Nieselt, Bäckermeister.
Christian August Dube, Buchbindermeister.

Seinem früh vollendeten Bruder,
dem herrschaftlichen Revierförster
Herrn Conrad Ansorge
zu Berbisdorf,
am Tage seiner Beerdigung gewidmet.

Bruder, schon so früh hinüber
Ziehst Du in das Land der Ruh?
Und es deckt der Trennung trüber
Schleier schon dein Auge zu?

Wer ist's, der im Thal der Mängel
Nun der Deinen sorgsam wacht?
Ach, das hat Dein Todesengel,
Der Dich rief, wohl nicht bedacht!

Zweifelnd ruht der Blick der Liebe
Auf dem winterlichen Grab;
Daß des Todes strengem Hiebe
Sich so früh Dein Lenz ergab.

Unerforschlich hohes Walten,
Tritt Du tröstend bei uns ein!
Laß der Hoffnung Lichtgestalten
Banger Herzen Leitstern sein!

Aber Du, mir jetzt Entnomm'ner,
Habe Dank für Brudertreu'!
Das sei Alles — daß vollkomm'ner
Oben erst mein Dank Dir sei!

Was Du hier gewirkt, gelitten —
Diese Saat wird ewig blühn,
Mag die Zeit mit raschen Schritten
Auch an ihr vorüberziehn.

Nicht ein Monument der Erde
Soll Dein Namensdenkmal sein —
Daß es dem Vergang nicht werde,
Schließt's das Herz in Liebe ein.

Hirschberg, den 8. December 1839.
Gastwirth Ansorge und Familie.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich und bitten um ferneres Wohlwollen
Henriette, verw. Friedrich, geb. Hackenberg,
mit
Karl Louis Gruschwald.
Kunnersdorf, den 8. Dezember 1839.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Abend 7 1/4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau, geb. Köhler, von einem gesunden Mädchen, erlaube ich mir meinen sehr werthen Verwandten und Freunden in der Ferne hiermit ergebenst anzuzeigen.
Sagan, den 5. Dezember 1839. C. F. Dauß.

Verflossene Nacht ist meine gute Frau von einem todten Mädchen entbunden worden, was ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.
Hirschberg, am 11. December 1839.
Genolla, Königl. Kreis-Sekretair.

Die am 6. d. M., Vormittags gegen 11 Uhr, erfolgte schwere Entbindung meiner lieben Frau, Julie, geb. Walter, von einem Knaben, der aber noch am selben Tage nach erhaltener Taufe starb, beehre ich mich hiermit meinen theilnehmenden Freunden und Bekannten in der Ferne ganz ergebenst anzuzeigen. Ign. Förster, Kantor.
Naumburg a. Q., den 8. Dezember 1839.

Die am 3. Dezember, früh um 4 Uhr, gerade an meinem Geburtstage, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben

Frau, geb. Altmann, von einem gesunden Töchterchen, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Ober-Langenau, den 8. Dezember 1839.

Brauer Jander.

Die am 30. Novbr. glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Friedeberg a. Q., den 2. Dezember 1839.

F. C. Milatschek.

Die gestern Nachmittag 3 ½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen, zeiget Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

der Lehrer Pflüger.

Jägendorf, den 1. Dezember 1839.

Todesfall-Anzeigen.

Allen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß heute früh um 3 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, in einem Alter von 75 Jahren 10 Tagen, an Altersschwäche sanft verschieden und bitten um stille Theilnahme.

Hirschberg, den 10. December 1839.

Gottf. Exner nebst Frau und Kindern.

Allen Bekannten und Freunden zeige ich tief betrübt an, daß mein guter Vater, der privatisirende Gelehrte Herr Joh. Dan. Hensel, heute Abend ¼ auf 8 Uhr, in einem Alter von 82 Jahren, das Zeitliche gesegnet hat, und bitte um stille Theilnahme. Ida Klein, geb. Hensel.

Hirschberg, den 10. Dezember 1839.

Am 6. d. M. entschlief sanft durch mehrjährige Leiden an Krämpfen und hinzugetretenem Nervenschlag die gute Schwester, Schwägerin und Tante, Charlotte Mockwitz, in einem Alter von 49 Jahren und 5 Monaten. Dank allen Denen, für liebevolle Theilnahme und thätigen Beweise der Entschlafenen, so auch Denen, die Sie mit ihrem Grabe-Geleite zur Ruhestätte mit ihrer Gegenwart beehrten. Mit betrübtem Herzen zeigen wir dieses allen nahen und entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an.

Hirschberg, den 9. December 1839.

Aloys Kattner.
Anna Kattner, geb. Mockwitz.

Mittwochs den 11. December c. ist auch unser Victorin, im bald vollendeten zweiten Lebensjahre, in Folge eines Zahn- und Zehrfiebers, seiner Schwester, unsrer am 14. November c. hingeschiedenen geliebten Tochter Emilie, in das Land des Friedens nachgefolgt; was wir an Stelle besonderer Anzeigen, allen theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst hiermit mitzutheilen, uns beehren.

Hirschberg den 11. December 1839.

G. R. C. v. Tschepe, Major der Artillerie a. D.
Friederike v. Tschepe geb. v. Korckwitz.

Tief erschüttert zeigen wir das am 8. Dezbr., Abends gegen 9 Uhr, erfolgte sanfte Dahinscheiden unsers herzlich geliebten Gatten, Sohnes und Vaters, des Pastor Lange, allen Freunden und Bekannten ergebenst an, und bitten um stille Theilnahme.

Probsthain, den 9. Dezember 1839.

Henriette Lange, geb. Torrige, als Gattin.
Maria Lange, als Mutter.
Herrmann Lange, } als Söhne.
Adolph Lange, }
Julie Ziegert, als Pflegetochter.

Das am 4. Dezember c., Vormittags gegen 10 Uhr, nach mehrwöchentlicher Krankheit erfolgte Ableben des hiesigen Revierförsters Conrad Anforge, in seinem 37sten Lebensjahre, zeige ich, in Anerkennung seines gewissenhaften, thätigen und treuen Berufslebens, seinen Verwandten und Freunden, im Gefühl des Verlustes eines wackern und bescheidenen Untergebenen, hierdurch an. Tschörtner,

auf Berbisdorf.

Mit tief betrübtem Herzen zeige ich allen entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, den am 8. d. M., Nachmittag um 1 Uhr, erfolgten sanften Tod meiner geliebten Tochter Pauline an. Um stille Theilnahme bittet verw. Manger.

Warmbrunn, den 10. Dezember 1839.

Am 6. d. M., Abends ½6 Uhr, wurde uns unser innigstgeliebter und unvergeßlicher Gustav, in einem Alter von 1 Jahr und 14 Tagen, durch den unerwarteten Tod an fürchterlichen Krämpfen, denen der Schlag ein Ende machte, entrissen. Derselbe herzte uns Tags zuvor noch mit seiner gewohnten Freundlichkeit und Zärtlichkeit, und wir ahneten nicht, daß der Tag, an welchem er voriges Jahr durch die Taufe dem Herrn geweihet wurde, sein Begräbnißtag werden würde. Tief betrübt zeigen wir diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust unsern werthen Verwandten und Freunden mit der Bitte an, uns liebevoll ihre stille Theilnahme zu schenken.

Heidersdorf, den 8. Dezember 1839.

Schullehrer Gustav Schumann, } als
Henriette Schumann, geborne } betrübte
Schröter, } Eltern.

Das am 29. November d. J. Nachmittags um ½2 Uhr, nach fünfstündigen schrecklichen Leiden, an Vergiftung erfolgte Ableben unsers innigst geliebten jüngsten Sohnes und Bruders, Adolph Queitsch zu Seidenberg, zeigen wir, im Gefühl des tiefsten Schmerzes, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Der Entschlafene, 27 Jahr alt, wurde das Opfer der schändlichsten Rache, welche die Dienstmagd deshalb an ihm nahm, weil er deren nächtliche Ausschweifungen nicht duldete. Das

*

Gift hatte sie dem Frühstücke beigesetzt, wovon unser geliebter Sohn und Bruder in unserm Beisein die Hälfte nur genoß. Sehr bald zeigten sich die furchtbaren Wirkungen, und ungeachtet der schnellsten ärztlichen Hülfe, endete doch ein Nervenschlag sein bisher kräftiges Leben.

Stille, Herr! doch unsre Klagen,
Hilf uns unsern Schmerz ertragen;
Gieb uns Muth, gieb uns Geduld,
Richt' uns auf nach deiner Huld!

Dunkel sind zwar deine Pfade,
Doch du bist auch reich an Gnade,
Deine Güte lebt und wacht
Ueber langer Leiden Nacht!

Gieb dem Theuern sel'gen Frieden,
Der so schnell von uns geschieden,
Lohn' mit Himmels-Herrlichkeit
Ihn für seine Redlichkeit!

Seidenberg und Schönberg den 4. December 1839.

Joh. Chr. Queitsch, | als
Christiane Queitsch geb. Hartmann, | Eltern.
C. F. Wehner, | im Namen
C. Auguste Wehner, geb. Queitsch, | der noch übrigen Geschwister.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. Den 2. Dezbr. Der Victualien-Händler Johann Gottlieb Bräuer, mit der verw. Frau Johanne Christiane Adam, geb. Exner.

Friedeberg. Den 22. Oktbr. Der Jgs. Karl Gottfried Spitzenberger, Tischlermstr. in Alt-Gebhardsdorf, mit Jgfr. Auguste Wilhelmine Fischer in Friedeberg. — Den 27. Der Wittwer Karl Gottlieb Fritsch, Bürger und Maurer, mit der verw. Frau Emilie Rosalie Herrmann, geb. Vierdig. — Den 12 Novbr. Der Jgs. Häusler und Weber Johann Gottlieb Weichert in Röhrsdorf, mit Jgfr. Marie Rosine Pätzold ebendaher. — Den 18. Der Jgs. Karl Traugott Kittelmann, mit der verw. Frau Schenkwirth Johanne Christiane Effenberger in Egelsdorf. — Den 19 Der Huf- u. Waffenschmiedmstr. Joh. Gottlieb Weist in Greiffenstein mit Henriette Friederike Scheer. — Den 26. Der Häusler und Zimmermann Joh. Karl August Oertel in Röhrsdorf, mit Jgfr. Johanne Christiane Bartsch daselbst. — Der Jgs. Johann Ehrenfried Pätzold in Röhrsdorf, mit Jgfr. Marie Rosine Ottmann daselbst. — Der Bauer Johann Ehrenfried Scheer in Egelsdorf, mit Jgfr. Marie Rosine Arnold in Neundorf bei Greiffenstein.

Gebhardsdorf. Den 26 Novbr. Der Hausbesitzer und Gerichtsdiener Johann Gottlob Buchelt in Ober-Gebhardsdorf, mit Frau Christiane Friederike Pfeiffer, geb. Hartig. — Den 2. Dezbr. Der Kattunweber Moritz Brunisch in Alt-Gebhardsdorf, mit Jgfr. Johanne Christiane Apelt daselbst. — Den 3. Der Kattunweber Benjamin Tschentscher in Alt-Gebhardsdorf, mit Therese Schönfelder daselbst. — Der Hausbesitzer und Schneider Johann Benjamin Schütze in Flinsberg, mit Frau Marie Rosine Schmidt, geb. Brettschneider.

Volkersdorf. Den 12. Novbr. Der Jgs. und Häusler Traugott Kittelmann in Giehren, mit Jgfr. Friederike Vogt in Neu-Volkersdorf. — Den 18 Der Freigärtner und Kattunweber Johann Gottfried Menzel in Augustthal, mit Jgfr. Johanne Rosine Müller hierselbst.

Meffersdorf. Den 19. Novbr. Herr Johann Friedrich August Müller aus Berthelsdorf, mit Jgfr. Johanne Christiane Weichelt in Neu-Scheibe.

Welkersdorf. Den 29. Oktbr. Der Häusler Johann Traugott Lachmann, mit Jgfr. Johanne Christiane Henriette Buschmann.

Liebenthal. Den 19. Novbr. Der Tagelöhner Franz Gottwald, mit Rosine Matzke.

Schönau. Den 28. Novbr. Herr Dr. Joseph Bock, Königl. Kreis-Physikus, mit Fräulein Karoline Amalie Rogner.

Löwenberg. Den 19 Novbr. Johann Franz Knobloch aus Nieder-Görisseiffen, mit Auguste Wilhelmine Amalie Rodar das. — Der Müllerges. Anton Müller aus Kesselsdorf, mit Jgfr. Rosine Schneider. — Den 25. Der Freistellbes. Joh. Gottl. Scholz, mit der verw. Frau Anna Rosine Geßner, beide aus Ober-Weinberg. — Den 26. Der Gartenbes. Christian Gottl. Schirmer, mit Jgfr. Anna Ros. Förster aus Langenvorwerk. — Der Schuhmacher Wilh. Hoffmann aus Groß-Rackwitz, mit Henriette Ueberschär. — Der Müllermstr. Karl Holberg aus Märzdorf bei Hainau, mit Jgfr. Johanne Auguste Hempel aus Ludwigsdorf. — Der Müllermstr. August Kretschmer aus Klein-Röhrsdorf, mit Jgfr. Johanne Friederike Scholtz, aus Ludwigsdorf. — Den 27. Der Freigärtner Gottfr. Knappe aus Nieder-Moys, mit Jgfr. Johanne Christiane Hergesell aus Mittel-Thiemendorf. — Der Buchbinder Rudolph Tietze, mit Jgfr. Charlotte Auguste Hoffrichter. — Der Lederhändler Hr. Gotthelf Kindler, mit Jgfr. Henriette Ritter aus Marklissa.

Goldberg. Den 26. Novbr. Der Mühlenbesitzer August Wilhelm Hilgner in Polnisch-Hundorf, mit Jgfr. Johanne Beate Conrad. — Der Freistellbesitzer Joh. Christ. Gottl. Weber in Kopatsch, mit Johanne Christiane Bergs.

Jauer. Den 10. Novbr. Der Hausbesitzer Pätzold, mit Jgfr. Karoline Grauer. — Der Schuhmacher Thomas in Seckerwitz, mit Johanne Elisabeth Thiel. — Der Dienstknecht Grabel ebendas., mit Marie Maiwald. — Den 11. Der Maurerges. Schnabel in Liegnitz, mit Ernestine Pätschke. — Den 17. Der Zimmermann Hiller in Jakobsdorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Dittrich. — Der Maurerges. Menzel, mit Johanne Karoline Urban. — Den 19. Der Freigutsbes. Pettermann zu Rankau, mit Jgfr. Christiane Karoline Thomas.

Bolkenhain. Den 10. Novbr. Johann Karl Willenberg zu Nieder-Würgsdorf, mit Johanne Eleonore Nier. — D. 12. Der Wittwer und Freibauergutsbes. Johann Christian Rudolph zu Nieder-Würgsdorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Härtel zu Thomasdorf. — Johann Karl Gottlieb Häder zu Ober-Hohendorf, mit Marie Rosine Kügler. — Johann Christian Blümel zu Klein-Waltersdorf, mit Anna Rosine Maywald. — D. 17. Der Müllerges. Karl Joseph Wilhelm Walper von hier, mit Johanne Juliane Schlegel. — Den 19. Der Jgs. und Freistellbesitzer Johann August Hübner zu Wiesau, mit Jgfr. Johanne Juliane Böhm. — Den 24. Johann Gottlob Böhm zu Ober-Würgsdorf, mit Johanne Beate Rolke. — Der Kutscher Gottlieb Fest zu Nieder-Würgsdorf, mit Johanne Hamm. — D. 26. Johann Gottlieb Böhm zu Ober-Würgsdorf, mit Johanne Eleonore Härtel zu Thomasdorf. — Den 8. Dezbr. Der Jgs. und Großgärtner Johann Christian Preuß zu Nieder-Würgsdorf, mit der verw. Frau Marie Rosine Näse, geb. Seidel.

Nieder-Baumgarten. Den 5. Novbr. Der Freigärtner Karl Neugebauer zu Hohenpetersdorf, mit der verwittw. Frau Hausbesitzer und Kramer Krause.

Geboren.

Hirschberg. Den 12. Novbr. Frau Korbmacher Köhler, einen S., Karl Friedrich August. — Den 17 Frau Tischlermstr Pege, einen S., Friedrich Waldemar Robert

Warmbrunn. Den 12. Novbr. Frau Hausbesitzer und Steinschneider Urban, eine T., Anna Severina Auguste. — Frau Buchbinder Reißig, geb. Hentscher, e. T., Alwine Louise.

Schmiedeberg. Den 28 Novbr. Frau Schuhmacher Weber in Hohenwiese, eine T., Anna Louise Auguste Clementine. — Den 29. Frau Häusler Leiser in Forst, eine T., Anna Marie Elisabeth. — Den 30. Frau Grenzaufseher Sommer, einen S, Joseph Robert Karl. Den 3. Dezbr. Frau Land- und Stadtgerichts-Räthin Westphal, einen S. — Frau Weber Schmidt in Hohenwiese, eine T.

Landeshut. Den 4 Dezbr. Frau Horndrechsler Petzoldt, geb. Friebel, in Grüßau, einen S, Albert Friedrich Georg. — Den 5. Frau Glaser Rumler, geb. Schildbach, einen S — Den 9. Frau Schuhmachermstr. Kleinwächter, geb. Jling, e S.

Greiffenberg. Den 5. Dezbr. Frau Posamentier Jahn, einen S., todtgeb.

Friedeberg. Den 14. Oktbr. Frau Horndrechslermstr. Nerger, eine T. — Den 21 Frau Tischlermstr. Friedrich, einen S. — Den 23. Frau Huf- und Waffenschmiedmeister Werdig, einen S. — Den 25 Frau Holzdrechsler Knöbel in Röhrsdorf, eine T — Frau Häusler Thenner daselbst, eine T. — Den 31 Frau Häusler Meiwald in Egelsdorf, eine T. — Den 1. Novbr. Frau Gürtlermstr. Grundmann, einen S. — Den 3 Frau Schmiedebes. Rösler in Egelsdorf, eine T. — Den 6. Frau Bürger Rulich, eine T. — Den 10 Frau Pastor Thomas, einen S, todtgeboren. — Frau Maurer Reitknecht, einen Sohn.

Liebenthal. Den 5 Oktbr. Frau Maurer Ebert, einen S, Franz Eduard Louis. — Den 9 Frau Schneidermstr. Hübner, einen S., Ambrosius Theophilus — Den 19 Frau Tischlermstr. Brendel, eine T., Josepha Agnes Sabine. — Den 2. Novbr Frau Schuhmachermstr. Koßner, einen S, Johann Franz Valentin Den 3 Frau Schleifermstr. Buscheit, eine T., Josepha Karoline Philomene. — Den 7. Frau Gerbermstr. Knoblich, einen S., Clemens August — Den 10. Frau Tagel. Stams, einen S, Joseph Julius Martin.

Geppersdorf. Den 19. Oktbr. Frau Inw. Daniger, einen S., Johann August Petrus — Den 12. Novbr. Frau Fleischer Scholz, einen S, Johann Karl August

Schadewalde. Den 14 Novbr. Frau Gerichtsmann Dittrich, einen S, Karl Gottfried. — Den 17. Frau Schäfer Steckel, einen S, Ernst Louis. — Den 25. Frau Bauerguts-Besitzer Pfeiffer, einen S.

Schönau. Den 17. Novbr. Frau Schmiedemstr. Kühn, einen S, Karl Friedrich Julius.

Ober-Röversdorf. Den 16. Novbr. Frau Inw. Scholz, eine T., Auguste Mathilde Henriette.

Alt-Schönau. Den 6 Oktbr. Frau Freibauergutsbes. Blümel, eine T., Christiane Karoline. — Den 14. Frau Bleichermstr Donnert, eine T., Marie Emilie. — Den 20 Frau Inw. Müller, einen S., Johann Karl Wilhelm. — Den 24 Novbr. Frau Inw. Seifert, eine T.

Reichwaldau. Den 23 Novbr. Die Frau des herrschaftl. Revierförsters Hütter, einen S

Georgendorf Den 12 Oktbr. Frau Schneidermeister Siegemund, eine T, Johanne Juliane.

Wigandsthal. Den 19 Oktbr Frau Schneider Friese, eine T., Alwine Ida — Den 31 Oktbr. Frau Fleischer Jäsche, einen S, Karl Heinrich Adolph.

Neugersdorf bei Wigandsthal. Den 24. Oktbr. Frau Maurer Jex, eine T, Amalie Ernestine.

Löwenberg. Den 22. Oktbr. Frau Conditor Köbel, e. S. — Den 9. Novbr. Frau Gasthofpächter Berger, eine T. — Den 11. Frau Hutmachermstr Kretschmer, einen S. — D. 12. Frau Schuhmachermstr. Wünsch, Zwill.-Söhne. — Den 23. Frau Schneidermstr. Steining, eine T.

Goldberg Den 3. Novbr. Frau Inw. Rösler, einen S. — Frau Sattler Winckler, eine T. — Den 6 Frau Stellpächter Ritter, eine T — Den 8. Frau Aktuarius Moltusch, eine T. — Den 10. Frau Tuchfabrikant Seifert, eine T. — Frau Fleischbauer Schön, einen S. — Den 12. Frau Schneider Niemel in Oberau, eine T. — Den 15. Frau Tagearbeiter Weise, eine T. — Den 17. Frau Tuchmacher Schneider, einen S — Frau Zirkelschmied Staude, eine T. — Frau Tuchmachergef Petschke in Oberau, einen S. — Den 19 Frau Einw. Demuth in Flensberg, einen S. — Den 21. Frau Tuchmacher Schreiber, einen S. — Den 22. Frau Häusler und Schuhmacher Borrner in Wolfsdorf, einen S.

Jauer. Den 18. Novbr. Frau Seifensieder u Wachszieher Scholz, einen S. — Den 22. Frau Riemer Puschmann, eine T. — Frau Kürschner Jänke, einen S. — Frau Inw. Reimann, eine T. — Den 24. Frau Mühlhelfer Neudorf, e. S. — Den 26 Frau Horndrechsler Hindemith, eine T. — D. 29. Frau Maurergef. Weiß, einen S. — Den 1. Dezbr. Frau Inw Werner, eine T., todtgeboren.

Poischwitz. Den 14. Novbr. Frau Freihäusler Joppich, einen S.

Alt-Jauer. Den 20 Novbr. Frau Freigutsbes. Genieser, eine T., todtgeb. — Den 22 Frau Freigutsbes. Nixdorf, eine T. — Den 24. Frau Häusler Hauptfleisch, eine T., todtgeb.

Bolkenhain Den 21. Novbr. Die Frau des Königl. Kreisboten Manser, einen S. — Den 2. Dezbr. Frau Weber Siegert, einen S.

Nieder-Würgsdorf. Den 12. Oktbr. Frau Schneider Winkler, eine T — Den 17 Frau Inw Peuser, einen S. — Den 1. Novbr. Frau Inw. Roike, einen S. — Den 4. Frau Hofegärtner Nier, einen S. — Den 28. Frau Inwohner Berger, einen S.

Ober-Würgsdorf. Den 23. Oktbr. Frau Inw. Walter, einen S. — Den 29. Novbr. Frau Häusler und Schuhmacher Kirsch, e. S, Gottlieb Friedrich, welcher den 1. Dzbr. starb.

Frei-Würgsdorf. Den 15. Novbr. Frau Inwohner Priebs, einen S.

Nieder-Wolmsdorf. Den 30 Oktbr. Frau Bauergutsbes. Springer, eine T. — Den 19 Novbr. Frau Hofegärtner Teichmann, eine T.

Ober-Wolmsdorf Den 19. Oktbr. Frau Freigärtner Gründel, einen S — Den 23 Frau Inw. Böhm, eine T. — Den 31. Frau Inw. Eckert, einen S. — Den 11. Novbr. Frau Freigärtner Schmidt, eine T.

Städtisch-Wolmsdorf. Den 16. Novbr. Frau Freibauergutsbes. Pohl, einen S.

Wiesau. Den 21. Oktbr. Frau Weber Walter, einen S., todtgeboren.

Schweinhaus. Den 5 Novbr. Frau Hofegärtner Seibt, eine T — Den 16 Frau Hofegärtner Walter, eine T.

Ober-Hohendorf. Den 24. Novbr. Frau Hofegärtner Willenberg, e. S. — Den 29. Frau Großschäfer Rose, e. T.

Halbendorf. Den 3 Dezbr. Frau Inw Niepel, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 6. Dezbr. Jgfr. Charlotte Mockwitz, am Nervenschlage, 49 J. 5 M. — Frau Christiane Dorothee geb. Feige, Ehefrau des Bürgers, Hochzeitbitters und Grabebestellers Seidelmann, 56 J.

Warmbrunn. Den 25. Novbr. Frau Charlotte geb. Rau-

schert, hinterl. Wittwe des Pfefferküchlermstrs. Hrn Adolph in Potsdam, 65 J 7 M. 25 T. — Den 27. Jgfr. Emilie Louise Henriette, älteste Tochter des Hausbes. u. Glasschneiders Tesch, 17 J. 6 M. — Den 28. Der Bäckermstr. Christian Ehrenfried Rücker, 35 J. — Den 8 Dezbr. Jgfr. Pauline, hinterl. einzige Tochter des Chirurgus Hrn. Manger, 35 J.

Herischdorf. Den 4 Dezbr. Frau Johanne Christiane geb. Schmidt, Ehefrau des Inw. Besser, als Wöchnerinn, 23 J.

Schmiedeberg. Den 5. Dezbr. Eduard Robert, Sohn des Tagarbeiters Kuppe, 15 J. 2 M 23 T.

Greiffenberg. Den 25. Novbr. Die Tochter des Maurers Siebeneicher, 1 J 8 M.

Friedersdorf. Den 4. Dezbr. Der Weber Johann Gottlieb Linke, 70 J 9 M. 27 T. — Den 5. Der Schuhmachermeister Karl Gottlieb Schubert, 42 J. wen. 14 T.

Schönau. Den 25. Novbr. Die hinterl. Wittwe des weil. Bäckermstrs. und Handelsmann Krause, Johanne Rosine geb. Krebs, an Brustwassersucht, 73 J 7 M. — Den 30. Mathilde Marie, einzige Tochter des Kürschnermstrs Kliche, an Auszehrung, 2 J. 7 M — Die Ehefrau des Kauf- u. Handelsmann Hrn. Seidel, Marie Elisabeth, 41 J 9 M.

Goldberg. Den 26 Novbr. Der Tuchmacher Johann Caspar Hendt. 53 J. 10 M. 23 T. — Den 1. Dezbr. Frau Barbara Eleonore verw. Tuchmacher Hergett, geb Zipser, 68 J. 9 M. 28 T. — Den 4. Frau Christiane Dorothee geb. Drescher, Ehefrau des Handelsmann Speer, 42 J. 3 M. 4 T.

Jauer. Den 17. Novbr. August, Sohn des Zimmerges. Dechamp, 6 J. — Marie Elisabeth Friederike, Tochter des Schuhmachers Hielscher, 1 J. 6 T. — Den 18 Der gew. Schuhmachermstr. u Oberälteste Johann Gottl Schröbel, 73 J. 4 M. — Den 21. Karl August, Sohn des Schuhmachers Seifert, 1 M. 7 T. — Den 23 Der Inw. G. Tischer, 68 J. — Den 24. Therese Franziska, nachgel. Jgfr. Tochter des verst. Tuchmachermstrs. Müller, 25 J. 10 M. 17 T. — Den 30. Der pens. Königl. Kreis-Sekretair Hr. Krönig, 58 J. 4 M. — Den 1. Dezbr. Ernst Wilhelm, Sohn des Inw. Jüttner, 20 J. 2 M. — Den 3 Der Inw. Siegmund, 69 J. 5 M.

Bolkenhain. Den 3. Dezbr. Frau Johanne Eleonore geb. Menzel, Ehefrau des Hausbes. Hain, 30 J — Den 4. Karl August, Sohn des Webers Nißler, 18 J. — Den 6. Der Inw. Johann Gottlieb Joppich, 31 J. 1 M.

Alt-Röhrsdorf. Den 16. Novbr. Frau Sophie Wilhelmine geb Gorld, Ehegattin des Herrn Pastor Schröter, 52 J. 5 M. 26 T.

Halbendorf. Den 6. Novbr Der Freihäusler Christian Gottlieb Aldt, 72 J. 5 M. — Den 28. Mathilde Emilie Klara, Tochter des Försters und Revierjägers Gramsch, 10 M. 6 T.

Ober-Würgsdorf. Den 15. Oktbr. Karl Heinrich, Sohn des Inw. Exner, 3 W.

Ober-Wolmsdorf. Den 15 Oktbr. Die Wittwe und Auszüglerin Anna Rosine Wenzel, geb. Rumler, 61 J. 9 M. 25 T. — Den 11. Novbr. Die Wittwe Anna Marie Springer, geb. Exner, 75 J.

Nieder-Wolmsdorf. Den 7. Novbr. Anna Rosine geb. Glauer, Ehefrau des Schuhmachers Becker, 55 J. — Den 6. Dzbr Joh. Beate, Tochter des Hofegärtners Teichmann, 17 T.

Nieder-Würgsdorf Den 17 Oktbr. Frau Johanne Eleonore geb. Rudolph, Ehefrau des Freibauergutsbes. Stenzel, 61 J. — Den 7. Novbr. Christian Ehrenfried, Sohn des Inw. Hepper, 2 J 10 M 26 T. — Die Wittwe Johanne Eleonore Alex, geb. Herrmann, 75 J. 2 M. — Den 14 Frau Johanne Juliane geb. Rier, Ehefrau des Webers Hepper, 40 J. — Den 19. Der Häusler Johann Gottlieb Hülse, 52 J. 9 M. — Den 22. Die Wittwe Marie Rosine Adolph, 74 J. — D. 26. Der Wittwer und Auszügler Johann Gottfried Brendel, 77 J. 8 M. 17 T. — Den 30 Johanne Juliane, Tochter des Inw. Reimann, 1 J. 3 M 26 T.

Schweinhaus. Den 19 Oktbr. Die Wittwe Susanne Mosig, geb. Häder, 70 J 6 M 14 T. — Den 7. Novbr. Die Wittwe Marie Elisabeth Feige, geb. Härtel, 85 J 17 T.

Ober-Hohendorf. Den 20 Novbr. Karl Heinrich, Sohn des Inw Walpert, 3 M 16 T.

Im hohen Alter starben:

Maiwaldau. Den 16. Novbr. Die nachgel. Wittwe des gew. Inw Hornig, Marie Rosine geb. Sauer, an Alterschwäche, 81 J. 11 M. 25 T. Sie hinterläßt einen Sohn u. vier Enkelkinder.

Alt-Gebhardsdorf. Den 16. Novbr Die hinterlassene Wittwe des gew. Freihäuslers Rieger in Alt-Gebhardsdorf, Johanne geb Linke, 88 J. 9 M. 17 T.

Berichtigung.

Das in vor. Nr. des Boten unter den Gestorbenen Hirschbergs aufgeführte Kind d. Färbermstrs Leder hieß: Anna Wilh. Laura.

Feilers Denkmal.

Der Expedition des Boten sind an Beiträgen ferner übergeben worden: 3) Von einer Unbenannten 20 Sgr.

Den 18. Dezember **Singverein** im deutschen Hause zu Ober-Gebhardsdorf.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Der auf den 29. Februar 1840 zum nothwendigen Verkauf der Hoffmann'schen Gärtnerstelle, sub Nr. 58 zu Ober-Berbisdorf, angesetzte Termin ist aufgehoben.

Hirschberg, den 8. Dezember 1839.

Das Gerichts-Amt der Berbisdorfer Güter.

Oeffentlicher Verkauf.

Das Gerichts-Amt von Ober-Rudelsdorf.

Die in Ober-Rudelsdorf sub Nr. 22 belegene Gärtnerstelle nebst Zubehör, den Erben des verstorbenen Gärtners Johann Gottfried Böhm zugehörig, auf 469 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. dorfgerichtlich abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Expedition des unterzeichneten Justitiarii in Lauban einzusehenden Taxe, soll auf

den 19. März 1840, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Ober-Rudelsdorf subhastirt werden. Königk, Just

Oeffentlicher Verkauf.

Das Gerichts-Amt von Ostrichen.

Die in Ostrichen sub Nr. 4 belegene Gärtnerstelle nebst Zubehör, den Erben des verstorbenen Gärtners Johann Gottfried Weise zugehörig, auf 752 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf gerichtlich abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Expedition des unterzeichneten Justitiarii in Lauban einzusehenden Taxe, soll auf

den 20. März 1840, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Ostrichen subhastirt werden.

Königk, Just.

Bekanntmachung. Die nachstehend bezeichneten Querbacher Blaufarben-Muster sind vom 15. d. M. ab für folgende herabgesetzte Preise pro Zentner in den Niederlagen zu Hirschberg (beim Banquier Herrn Schlesinger), zu Warmbrunn (beim Bade-Inspektor Mann), und in Greiffenstein (beim Rentmeister Stuckart) jederzeit zu haben, als:

FC	der Zentner zu	20	Rthlr.	10	Sgr.
ME	: : :	20	:	10	:
MC	: : :	17	:	10	:
OEG	: : :	17	:	10	:
FOEG	: : :	18	:	10	:
OE	: : :	15	:	10	:

welches dem dabei interessirten Publikum zur Beachtung hiermit bekannt gemacht wird.

Hermsdorf u. K., den 9. Dezember 1839.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Kameral-Amt.

Auktionen.

Bekanntmachung. Altes Bauholz und Spähne in mehreren Partieen soll am Sonnabend, den 14. hujus, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesigem städtischen Bauhofe, an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 10. Dezember 1839.

Die städtische Bau-Deputation.

Künftigen Sonntag, **den 15. Dezember** c., **Nachmittags 1 Uhr** und folgende Tage werden zu Krummhübel aus dem Nachlasse des verstorbenen Laboranten Ende Porzellain, Gläser, Kupfer, Leinenzeug, Meubles und Hausgeräthe, Flinten und diverse andere Gegenstände, gegen sofortige baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Krummhübel, den 7. Dezember 1839.

Die Laborant Ende'schen Erben.

Mittwoch den 18 December c., von Mittag 12 Uhr an, soll in dem des Herrn Major v Kuhmel hieselbst belegenen Freigute der sämmtliche Viehbestand, aus 3 Stück Zugochsen, 8 Stück Nutzkühen ꝛc. bestehend, so wie zum

27. und 28. December c.,

von früh 8 Uhr an, verschiedene Wagen, so wie allerhand Acker- und Vieh-Wirthschafts-Geräthe, desgleichen auch verschiedene Meubles und Hausgeräthe, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verauctionirt werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hartha bei Greiffenberg den 8. December 1839.

Die Ortsgerichte.

Da mein zur Miethe ausgebotenes Verkaufsgewölbe, bereits vom 1. Januar k. J. an, vermiethet ist, so wird der Ausverkauf meines Waarenlagers fortgesetzt, wobei auch die bereits angekündigte Auktion morgen anfängt und nach sich ergebenden Erfolg täglich fortgesetzt wird. Anders.

Hirschberg, den 10. December 1839.

Verpachtung.

Der sich erledigte Lohnbrauerposten bei der hiesigen Brau-Commune soll anderweitig besetzt werden. Hierzu sich qualificirende Subjekte werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Vorsteher des Ausschusses unter Ueberreichung der erforderlichen Qualifikations- und Moralitäts-Atteste zu melden.

Besonders berücksichtiget werden Diejenigen werden:

„welche bereits Kenntnisse von der Dampfbrauerei „haben, oder sich getrauen, ein Probe-Bier auf „unserm Dampfapparat unter ihrer Garantie zu „brauen."

Es wird eine Kaution von 300 Rthlr. erfordert, die mit 4 p. Ct. verzinset wird.

Die jährliche Einnahme des Brauers beträgt circa 400 Rthlr.

Lauban, den 1. Dezember 1839.

Der Verwaltungs-Ausschuß der hiesigen Brau-Commune.

Buschmann,
Land- und Stadt-Gerichts-Actuar.

Etablissement.

Empfehlung.

In Folge hoher Genehmigung Einer Kön. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz, erlaubt sich Unterzeichneter hierdurch anzuzeigen, wie derselbe hiesigen Orts eine Hostien-Fabrik, nach altem Gebrauch, so wie auch nach der neuen Verfassung zum Brechen, mit h. Insignien versehen, errichtet hat, woselbst auch Notar- und Siegel-Oblaten verfertigt werden.

In Bezug auf diese Anzeige empfehle ich mich daher, zur ersten Gattung, den Herren Geistlichen, Kirchen-Vorstehern, Küstern und Kirchen-Vätern, so wie zur zweiten Qualität, den Wohllöbl. Gerichts-Aemtern, den Herren Justiz-Commissarien, Gerichts-Schreibern, Kauf- und Handels-Leuten, so wie dem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

Durch gute Waare und billigsten Preise werde ich jederzeit suchen mich des Vertrauens meiner geehrten Abnehmer würdig zu machen.

Marklissa d. 10. Decbr. 1839. —. —. —.

Wilhelm Häntzschel.

Vermischte Anzeigen.

Amici amico amicissime

d. d. d.

Hinweg aus Deiner Freunde trautem Bunde
Rief Dich die Pflicht ins kahle Land der Brennen.
Im Unglücksboten-Schritte kam die Kunde:
Von Freundes Seite gilts Dich jetzt zu trennen.

Leb' wohl, du Land der Freunde, Land der Lieder —
Die frohe Hofnung glaubt ein Wiedersehen.
Sie strahlt auch mirs in meine Brust hernieder
Und lindert sanft die bittren Abschieds-Wehen.

Die ächte Freundschaft glüht auch in der Ferne;
Nicht Mauth, nicht Zoll zerreißt die sanften Bande,
Sie wuchert fort auch unter fremden Sterne;
Und reifet Früchte selbst im märkschen Sande.

Nach Cervi mont'um richte Deine Blikke,
Wo Witz und Reime Dir wie Wasser quollen,
Wo triumphirend über Mißgeschikke
Des Frohsinns Lieder hell und laut erschollen.

Und hat der Prüfung Wolke sich enthüllet
An Deines tiefen Wissens üpp'gen Flusse;
So ist der Hofnungsbecher reich gefüllet —
Du schwebst vom Sehnen freudig zum Genusse.

So ist denn, Freund, gelöset das Versprechen,
Das wir am Scheideabend Dir gegeben.
Mög' bis wir auf zur letzten Prüfung brechen
Der Treue heil'ger Engel uns umschweben.

Lebewohl.

Bei meinem Abgange von hier nach Ortrand, Merseburger Bezirk, sage ich allen Denen ein herzliches Lebewohl, die mir mit Liebe und Freundschaft begegneten, mit der Bitte: mir auch in der Ferne ihr Wohlwollen und ihre Freundschaft zu bewahren, und der Versicherung: daß mein Scheiden von Ihnen mir schmerzlich wird.

Denen Wohlwollen, die mich mit Haß und Mißgunst verfolgten.

Fischbach den 9. December 1839.

W. Stockmann, Wundarzt und Geburtshelfer.

Danksagung.

Allen den Verehrten, von denen mir bei dem für mich so schmerzlichen Hintritt meines treuen und geliebten Gatten, des gewesenen Herrschaftlichen Revier-Försters in Berbisdorf, Herrn Johann Konrad Ansorge, so wie bei dessen am 8ten d. M. feierlichen Beerdigung, so viele schätzbare und unvergeßliche Merkmale Ihrer freundlichen und herzlichen Theilnahme zu erkennen gegeben worden sind, statte ich den wärmsten und tiefgefühltesten Dank ab. Besonders der Hochverehrten Erb-Gerichts- und Grundherrschaft auf Ober- und Nieder-Berbisdorf für Ihre theilnehmenden und wohlwollenden Gesinnungen, die Sie auf so mannigfache und rührende Weise zu erkennen gegeben hat; ferner auch dem verehrlichen Förster-Vereine, dessen Mitglied der Entschlafene war, wie auch den übrigen Herren Förstern aus der Umgegend für das Tragen der Leiche zur Ruhestätte und für sonstige Bemühungen, die Sie freundlichst über sich genommen haben; auch einem edlen Menschenfreunde und treuen Anhänger meines seligen Mannes für die Auszeichnung, die er dem Verewigten dadurch erwies, daß er bei seiner Beerdigungsfeier das Blasen mit Posaunen zu den Grabesgesängen veranstaltete; ferner zwei auswärtigen treuen Freunden des Entschlafenen, welche ihre freundlichen und liebevollen Gesinnungen gegen denselben dadurch zu erkennen gaben, daß sie die Leiche in die Kirche haben setzen lassen; überhaupt auch allen den lieben Freunden, den einheimischen wie den auswärtigen, aus der Nähe und Ferne, die Ihre rege Theilnahme durch Ihre Grabebegleitung an den Tag gelegt haben. — Möge der Höchste von Ihnen Allen solche betrübende und schmerzliche Trauerfälle entfernt halten.

Berbisdorf den 10. December 1839.

Die hinterlassene Wittwe.

Kaufgesuch.

Wer das Haus- und Wirthschafts-Buch vom ersten Jahrgang an billig verkaufen will, melde sich in der Exped. d. B.

Einladungen.

Ergebenste Anzeige.

Das Gesellschafts-Haus auf dem Bürgerberge
als Wintergarten

empfehle ich auch in diesem Winter einem hohen und hochgeehrten Publikum hier und in der Umgegend zur gütigen Beachtung und bemerke dabei, daß auch zu Schlitten bis vor dasselbe gefahren werden kann.

Da auch der Winter einer schönen Gegend nicht allen Reiz entzieht, so darf ich mir wohl schmeicheln, daß meine Bitte um recht zahlreichen Besuch, unter der Versicherung bester Bewirthung, nicht unberücksichtiget bleiben dürfte.

Goldberg, den 9. Dezbr. 1839. E. Herzig.

Ergebenste Einladung.

Heute Donnerstag, den 12 December soll das Winter Local im oberen Stock meines Hinterhauses, welches für meine werthen Gäste eingerichtet ist, eingeweihet werden; bitte daher, mich mit Ihrem gütigen Besuch zu erfreuen. Auch kann bei günstiger Witterung Kegel geschoben werden.

Böhm, Gastwirth zum schwarzen Roß.

Sonnabend, als den 14. Dezember, Abends, ladet zum Wurst-Picknick ganz ergebenst ein der Schankwirth Joseph.

Seife (Savon du serail). — Spanische weiße Seife aus Baumöl. — Medicinische Seife aus Mandelöl. — Mittel, aus welchen brauchbare Fettigkeiten zu ziehen sind, die sonst unbenutzt blieben. — Elektorisches Wachs oder Polirseife. — Fette und thranigte Oele zur Erzeugung harter Seife tauglich zu machen. — Honigseife zur Verschönerung des Teint. — Kosmetische Seifenkugeln. — Anfertigung des Englischen Opodeldoc nach Angabe des Erfinders F. Newbery. — Seifen-Essenz. — Aromatischer Seifen-Spiritus. — Fleckseife zur Reinigung seidener Zeuge. — Analyse oder Zersetzung der Seife. — Bereitung der Stärke und des Amydam. — Geschichte der Seifen-Fabrikation als Anhang.

Das

gerichtliche Verfahren in Nachlaß-Angelegenheiten

und die Rechtsverhältnisse des erbschaftlichen Miteigenthums,

systematisch nach Preußischen Gesetzen mit Beachtung der neueren Verordnungen zusammengestellt.

Ein Handbuch für Richter, Actuarien, Calculatoren

und ein

Hülfsbuch für Privatpersonen in Erbschaftssachen,

von

F. M. T. Clemens.

26¼ Bog. gr. 8., brochirt. 2 Thlr. 7½ Sgr. (6 Ggr.)

Noch immer fehlte es an einem Buche, welches die gesetzlichen Bestimmungen über das gerichtliche Verfahren in Erbschafts-Angelegenheiten nach Preußischem Recht vollständig und gründlich, bündig und klar dem Juristen, wie dem Laien vergegenwärtigte. Dies ist von dem Verfasser unseres Werkes, einem praktischen Rechtsgelehrten, geschehen, und zwar überall mit Nachweis der betreffenden Gesetzesstellen. Das dem Werke vorgedruckte, einen Bogen starke Inhaltsverzeichniß giebt einen Ueberblick von der Reichhaltigkeit und Ordnung, womit dieser für die Rechtspflege so wichtige Gegenstand bearbeitet worden ist.

Richter'sche Buchhandlung in Berlin.

In dem Verlage der Buchhandlung von Karl Fr. Amelang in Berlin verließen so eben folgende Werke die Presse und sind vorräthig in der Buchhandlung von A. Waldow in Hirschberg:

Dieterichs, J. F. C., (Ober-Thierarzt in Berlin), Handbuch der allgemeinen und besondern, sowohl theoretischen als praktischen Arzeneimittellehre für Thierärzte und Landwirthe. Oder: allgemein verständlicher Unterricht über die in der Thierheilkunde zu benutzenden Arzeneimittel, ihre Kennzeichen, Bestandtheile, Wirkungen und Bereitungsart; mit Bestimmung der Gabe und Form, in welcher die Heilmittel gegen die verschiedenen Krankheiten anzuwenden sind. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8vo. Weiß Druckpapier. Geheftet 1⅓ Thlr.

Francke, C. L., (Zeichnenlehrer am Königl. Seminar für Stadtschulen und am Friedr.-Wilh.-Gymnasium zu Berlin), Theoretisch-praktische Anleitung zum ersten Unterrichte im Zeichnen für den Schul- und Privatgebrauch. Enthaltend: 60 in Kupfer gestochene Vorlegeblätter gr. 4to. und 5½ Bogen Text gr. 8vo. Velinpap. 1½ Thlr.

Gräfe, Dr. H., (Direktor der Real- und Bürgerschule in Jena), Geometrische Anschauungslehre. Zur Vorbereitung auf den Unterricht in der Geometrie für die untern Klassen der Gymnasien und Realschulen, so wie für mittlere Klassen der Bürgerschulen. Mit 384 dem Texte beigedruckten Figuren. gr. 8vo. Weiß Druckpap. ⅚ Thlr.

Scheibler, Sophie Wilhelmine, Allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. II. Theil. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Stahlstich und zwei erläuternden Kupfertafeln. 8vo. Weiß Druckpapier ⅔ Thlr.
(Der früher erschienene Erste Theil dieses Kochbuchs erfreut sich bereits der neunten Auflage.)

Schrader, H., (Kunst- und Schönfärber in Hamburg), Neueste Erfahrungen in der gesammten Schönfärberei, oder praktische Anleitung zum Färben sowohl der losen Wolle, Seide, Baumwolle, Leinen und Garne, als auch der daraus gewebten Zeuge, so wie der Merino's, nach neuer in England üblichen Methode. Zum Gebrauch für Färber und Fabrikanten. Klein 8vo. Englisch Druckpapier. Geheftet 1 Thlr.

Werthvolle ascetische Schriften:

Spieker, Dr. C. W., (Königl. Superintendent, Professor und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O.), Andachtsbuch für gebildete Christen. Zwei Theile. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Jeder Theil mit einem schönen allegor. Stahlstich und Vignette. 8vo. 1839. Velinpapier. Elegant geheftet. Complet 2 Thlr.

— — Des Herrn Abendmahl. Ein Beicht- und Kommunionbuch für gebildete Christen. Fünfte verbesserte Auflage. 8vo. Mit einem herrlichen Stahlstich und einer Vignette nach Zeichnungen von Geisler, gest. von C. Mayer in Nürnberg. Maschinen-Velinpapier. Geheftet 1 Thlr.

Zerrenner, Dr. C. C. G., (Königl. Consistorial- u. Schulrath zu Magdeburg), Taschenbuch zur täglichen Erbauung für denkende Christen. Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. Mit einem Titelkupfer. Maschinen-Velinpapier. Geheftet 1⅙ Thlr.

Bei A. Waldow in Hirschberg ist zu haben:

Carlo Cosani.

Comus

oder

Belustigungen

in dem Gebiete der natürlichen Magie und Taschenspielerkunst.

2 Thle. Mit 9 Kpfrn. Broch. 1/2 Rthlr.

Der treue

Rathgeber

für das Leben.

Broch. 1/4 Rthlr.

(Leipzig. Magazin für Industrie u. Lit.)

Zu haben bei Ernst Nesener in Hirschberg:

Radicale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden, von *Peter Simon.* A. d. Französ. 4te **Auflage.** 8. brosch. 20 Sgr.

Dem Verf. vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine sehr schmerzhafte und gefährliche Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen **drei** Monaten vergriffene Auflage von **5000** Exemplaren bewiesen.

Bibliothek

der neuesten

deutschen Classiker.

Eine Auswahl

des Schönsten und Gediegensten

aus ihren

sämmtlichen Werken.

Mit von Meisterhand gestochenen Bildnissen, Lebensbeschreibungen und einer Literaturgeschichte **als Gratis-Zugabe.**

₊ Diese überaus niedliche Miniatur-Bibliothek erscheint in elegant brochirten

Bändchen von 6 bis 8 Bogen zu 2 1/2 Sgr.

in Zwischenräumen von 3 Wochen. Das erste Bändchen hat bereits **dreimal** neu gedruckt werden müssen. Vorauszahlung wird nicht verlangt und man verpflichtet sich immer nur für die beiden nächsten Bändchen. Wer sechs Exemplare bestellt, erhält **sein Exemplar ganz umsonst.**

Die Bibliothek behält noch für Kind und Kindeskind ihren hohen Werth und gewährt ein Interesse wie kein anderes Werk, da nur die Geistesblüten ganz ausgezeichneter Schriftsteller Aufnahme finden. Wir dürfen die Proben anführen von Uhland, Rückert, Heine, König Ludwig von Baiern, Anastasius Grün, Fürst Pückler-Muskau, Freiligrath, Varnhagen v. Ense, v. Humbold, v. Platen, H. Laube, Spindler u. s. w.

In **20,000 Exemplaren** bereits durch ganz Deutschland verbreitet.

Vorräthig bei A. Waldow in Hirschberg, Bürgel in Schmiedeberg, Binner in Lähn und Liedl in Warmbrunn.

Bei F. Rubach in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Hirschberg bei E. Nesener, zu haben:

Fornet, W. Allgemeine Weltgeschichte, für Töchter gebildeter Stände. Leitfaden, zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstunterrichte. 17 Bogen groß 8. 20 Sgr. Feine Ausgabe mit 2 Stahlstichen. Geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Müller. (Verfasser des Buchs: Bitte! Bitte!) Williams des Waisenknaben außerordentliche Erfahrungen in zwei Erdtheilen. Ein Buch zur Beförderung frommer Gesinnungen für liebe Kinder. Mit 8 illum. Abbildungen. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Nützliches Weihnachts-Geschenk für Kinder:

Neue, leichte und angenehme Methode zum Elementarzeichnen-Unterricht. Mit vielen Zeichnungen. 7 1/2 Sgr.

Bei Waldow in Hirschberg.

Wohlfeile Musikalien zu Weihnachts-Geschenken:

Diabelli Sonatinen, statt 3 rtlr. 10 Sgr. für 1 rtlr. 10 sgr.; Henkel: Lehrer und Schüler, 2 1/3 rtlr. für 1 rtlr.; Hering, 4händige Uebungsstücke, 1—4, 2 2/3 rtlr. für 1 1/3 rtlr.; Mozart, Symphonien, 1—4, statt 5 rtlr. für 2 rtlr.; Rinck, Walzer, 8 Hefte in einem Bande, statt 5 1/3 rtlr. für 2 1/3 rtlr.; Spontini, Balletto aus der Vestalin und Olympia, statt 7 rtlr. für 2 2/3 rtlr.; Engler, Handbuch der Harmonie, statt 3 rtlr. für 1 1/3 rtlr.; Müller, musikalischer Blumenkranz, 5 Jahrgänge, statt 6 rtlr. für 2 1/4 rtlr.; Wineberger, Uebungsstücke, 1—5, statt 2 1/2 rtlr. für 1 rtlr.; Mühling, Museum für Pianoforte, Musik und Gesang, 4 Jahrgänge, schön gebunden, statt 24 rtlr. für 6 rtlr.

In der Buchhandlung von Waldow in Hirschberg.

In dem Verlage von F. Rubach in Berlin sind folgende Fortsetzungen und neue Auflagen erschienen und durch Ernst Nesener in Hirschberg zu beziehen:

Preußische National-Encyclopädie. 11s Heft. 10 Sgr.

Chronik von Berlin mit Abbildungen. 21s Heft. 5 Sgr.

Arndts Christenthum. 6s Heft. 4 Bogen groß 8. 2 1/2 Sgr.

Wahlert's deutsche Sprachlehre für Bürger- und Volksschulen. 5te Aufl. 5 Sgr.

Lucas, Fr. Erster Unterricht im Lesen rc. 8te Aufl. 2 1/2 Sgr.

Analekten für die gesammte Staatsarzneikunde, oder auserlesene Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medizin und der medizinischen Polizei. 2s Heft. 26 1/4 Sgr.

Geld = Verkehr.

714 Rthlr. 20 Sgr. Kapital

sind gegen ächt pupillarische Sicherheit und jährlich 5 p.Cent Verzinsung vom 100, zum 1. Januar oder spätestens den 1. März 1840 von Unterzeichnetem auszuleihen und können bei prompter Zinsen = Abführung auf unbeschränkte Zeit stehen bleiben. Nieder = Harpersdorf, den 5. Dezember 1839.

Das Dorf = Gericht.

Kutschwagen = Verkauf.

Ein noch ganz guter, sehr bauerhaft gebauter viersitziger Wagen, mit ganzem Verdeck, wie auch ein mehr gefahrener, jedoch noch sehr brauchbarer Reisewagen, stehen in Mittel-Steinsdorf bei Hainau wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf. Hierauf Rücksichtnehmende wollen die Güte haben, sich an das dasige Wirthschafts = Amt zu wenden.

Personen finden Unterkommen.

Ein mit guten Attesten versehener Acker= und Schirr=Vogt, sowie eine Vieh = Wirthin, können zum 2. Januar bei dem Dominium Wingendorf bei Lauban ein gutes Unterkommen finden.

Lehrlings = Gesuch.

Ein Knabe von gesitteten Eltern und guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die Spezerei = Handlung zu erlernen, kann sofort unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden.

Das Nähere in Liegnitz bei C. Hoyer.

Personen suchen Unterkommen.

Eine Person in den besten Jahren sucht ein Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande, gleichviel, als Wirthschafterin oder Ausgeberin, da selbige sowohl der Vieh = als Hauswirthschaft schon längere Zeit vorgestanden hat. Das Nähere besagt die Expedition des Boten.

Ein in der doppelten italienischen Buchhalterei, Correspondence, Chemie und häuslichen Oekonomie wohlerfahrner lediger Mann von gesetzten Jahren, der der französischen Sprache ganz mächtig ist, wünscht als Buchhalter oder Reisender in irgend einer Handlung oder Fabrikgeschäft bald wieder beschäftiget zu sein. Hierauf Reflektirende wollen sich unter portofreier Rubrique unter der Addresse W. H. an die Expedition dieses Blattes wenden.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 7. December 1839.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	141½	—
Hamburg in Banco	à Vista	152	151½
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150⅚	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 22⅚	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	102
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	102⅙	101⅚
Berlin	à Vista	100⅙	—
Ditto	2 Mon.	99¼	—

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rl.	112 11/12	—
Louisd'or	—	109 11/12	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 7/12	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103⅔	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	71
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	104⅙	—
Schles. Pfandbr. von	1000R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	—	—
Ditto Ltr. B.	1000R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	105⅚	—
Disconto	—	4½	—

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 5. Dezember 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.
Höchster	2 8 —	2 — —	1 15 —	1 10 —	— 22 —	1 13 —
Mittler	2 4 —	1 26 —	1 12 —	1 8 —	— 21 —	1 10 —
Niedriger	2 2 —	1 24 —	1 9 —	1 5 —	— 20 —	— — —

Jauer, den 7. Dezember 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
Höchster	2 4 —	1 26 —	1 10 —	1 7 —	— 23 —
Mittler	2 2 —	1 24 —	1 8 —	1 5 —	— 22 —
Niedriger	2 — —	1 22 —	1 6 —	1 3 —	— 21 —

Schönau, den 25. Oktober 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.
Höchster	2 9 —	1 27 —	1 14 —	1 5 —	— 22 —	1 10 —
Mittler	2 7 —	1 25 —	1 12 —	1 3 —	— 21 —	— — —
Niedriger	2 5 —	1 23 —	1 10 —	1 1 —	— 20 —	— — —

Löwenberg, den 2. Dezember 1839.

	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
(Höchster Preis.)	2 10 —	2 — —	1 15 —	1 10 —	— 22 —

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das sub Nr. 100 zu Kupferberg gelegene, dem Riemermeister Heinrich Jung zugehörige Grundstück, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 588 Rthlr., nach dem Ertragswerthe aber auf 347 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf., zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll in termino

den 14. März 1840

im Gerichts-Lokale zu Kupferberg subhastirt werden.

Gerichts-Amt der Berbisdorfer Güter.

Nothwendiger Verkauf.

Die Stumpe'sche Häuslerstelle sub Nr. 22 zu Nieder-Berbisdorf, zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 198 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, soll

am 28. December c., Vormittags 11 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Berbisdorf subhastirt werden. Hirschberg, den 30. September 1839.

Bekanntmachung. Das Ende'sche Auenhaus Nr. 92 zu Arnsdorf, Hirschberger Kreises, dorfgerichtlich auf 4 Rthlr. 15 Sgr. gewürdiget, wird im Termine

den 2. März 1840, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzelei zu Arnsdorf, woselbst Taxe und Hypotheken-Schein einzusehen, öffentlich verkauft.

Das Gericht der Herrschaft Arnsdorf. Härtel.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht: daß für den laufenden Monat Dezember c. ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für 1 Sgr. geben:

Brodt: die Bäcker: Brückner, 1 Pfd. 8 Loth; Hilse, 1 Pfd. 7 Loth; alle übrigen Bäcker: 1 Pfd. 6 Loth.

Semmel: die Bäcker: Brückner, 15 Loth; Friebe, Hilse, Müller, 13 1/2 Loth; alle übrigen Bäcker: 14 Loth.

Bei sämmtlichen Bäckern sind die Backwaaren gut befunden worden.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schweinefleisch 3 Sgr.; Kalbfleisch 1 Sgr. 9 Pf.

Hirschberg, den 3. Dezember 1839.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Bekanntmachung. Aus dem Depositorio der städtischen Stiftungen können circa 10,000 Rthlr. auf Grundstücke, gegen pupillarische Sicherheit, in großen und kleinen Posten, ausgeliehen werden, und wollen Diejenigen, so davon Gebrauch zu machen gedenken, die Hypotheken-Scheine bei uns zur Prüfung der Sicherheit schriftlich einreichen.

Hirschberg, den 25. November 1839.

Der Magistrat.

Jahrmarkts-Verlegung.

Mit Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung wird der hiesige Weihnachts-, Kram- und Viehmarkt vom 2ten auf den 9ten Januar verlegt und abgehalten.

Haynau, den 26. November 1839.

Der Magistrat.

Zu verpachten.

Der hiesige Kalkofen ist, vom 1. Januar künftigen Jahres, anderweitig zu verpachten, und dazu ein Termin auf

den 21. December d. J., Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt. Pachtlustige und Kautionsfähige werden eingeladen, am gedachten Tage im hiesigen herrschaftlichen Schlosse zu erscheinen. Das Dominium.

Elbel-Kauffung, den 30. November 1839.

Zu der anderweitigen Verpachtung der hiesigen, zu Ostern k. J. pachtlos werdenden Brauerei und Brennerei, können sich Pachtliebhaber bei Unterschriebenem melden.

Neu-Kemnitz bei Hirschberg, den 2. Decbr. 1839.

Bruschke.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ergebene Bitte.

Furchtsam wage ich's abermals für das Armenhaus-Völkchen von etlichen 60 Personen, zu einer Mahlzeit, nebst Semmeln, Aepfeln rc. rc. für den herannahenden heiligen Abend zu bitten, weil ohnedies des Gebens viel ist.

Aber! diese Menschen alt und jung, freuen sich schon heute darauf, und ich hoffe, daß die edlen Wohlthäter dieses Hauses, welche mich so lange Jahre hiezu gütigst unterstützt haben, mich auch diesesmal nicht verlassen werden, besonders da mehrere gütige Geber im Laufe des Jahres in eine bessere Heimath gegangen sind! Vielleicht ersetzen ihre Stelle einige Andere! Auch das will ich hoffen!

Hirschberg den 26. November 1839.

Kriegel, Administrator obig genannten Hauses.

☞ Journal-Zirkel für 1840. ☜

Zu vorstehendem Zirkel, in welchem die besten Journale für 1840 aufgenommen werden, ladet sowohl hiesige als auswärtige Theilnehmer ergebenst ein. Bedingungen u. s. w., nebst Subscriptions-Listen, liegen zur gefälligen Ansicht und Unterzeichnung in der Buchhandlung von **Waldow** in Hirschberg.

Diejenigen verehrlichen Inhaber von Schlesischen Pfandbriefen, welche mich mit der Zinsen-Erhebung für den bevorstehenden Weihnachts-Termin zu beauftragen geneigt seyn dürften, ersuche ich ganz ergebenst, mir erstere bis spätestens den 24. Dezember c. a. übergeben zu wollen. Die prompteste Ausführung geneigter Aufträge wird stattfinden.

Hirschberg, den 3. Dezember 1839.

J. E. Baumert,
Kaufmann, Commissionair und Agent,
Kürschnerlaube Nr. 15.

Auktion.

Den 15. December a. c., Nachmittags um 2 Uhr, wird das, von dem pensionirten Königl. Premier-Lieutenant und gewesenen Handelsmann Herrn Ferdinand Drescher hieselbst, seinen Gläubigern übergebene Mobiliar, bestehend in Wagen, Schlitten, Ackerwerkzeugen, Schränken, allerhand Möbeln, Bildern u. s. w., mit Genehmigung der Herren Gläubiger, welche eine außergerichtliche Regulirung verlangen, in hiesigem Gerichtskretscham gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Zugleich werden auch diejenigen hiermit nochmals aufgefordert, die Ansprüche an dieses Mobiliar zu haben vermeinen, dieselben spätestens bis zu obigem Termine bei den Unterzeichneten anzumelden, indem später keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Michelsdorf, den 29. November 1839.

Die Curatoren:
Der Schiedsmann Herrmann. Lehngutsbesitzer Weiß.

Zu verkaufen.

In der Nähe von Hirschberg ist ein besuchtes Kaffeehaus sofort billig zu verkaufen. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

Nicht zu übersehen!

Ich bin Willens, meine neu erbaute und zinsfreie Windmühle, nebst neu erbautem Wohnhause, mit Bäckerei, Stallung, Scheune und vier Scheffel guten tragbaren Acker, nahe bei der Mühle, zu Möhnersdorf zu verkaufen, und habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 18. Dezember d. J. festgesetzt. Die Kaufbedingungen können alle Tage bei mir erfahren werden. Simbsdorf bei Hohenfriedeberg.

Freiautsbesitzer Karl Benjamin Hensel.

Ein großer und ein kleiner Elektrisirmaschinen-Cylinder ist zu verkaufen beim Kreis-Chirurgus Strauch in Landeshut.

Ein ganz bequemes, am Markte, auf einem gelegenen Platze befindliches Handelshaus, worin seit mehr denn 50 Jahren das Specerei-Geschäft betrieben worden, soll Veränderungswegen unter sehr billigen Kaufbedingungen, da auf Verlangen ⅔ stehen bleiben können, verkauft werden. In diesem Hause befindet sich ein bequemer Laden mit Ladenstube, nebst 3 sicheren trockenen Gewölben und einem großen Keller, in den oberen Etagen 3 Stuben nebst Alkoven; das Ganze in gutem Bauzustande. Das Nähere ist durch portofreie Briefe zu erfragen bei

Ernst Lautenschläger, Commissions-Agent.

Goldberg, den 18. November 1839.

Ein Forto ist zu verkaufen; bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Ein noch gut gehaltenes ausgespieltes Violon-Cello ist zu verkaufen bei Franz Wiehard in Liebau.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt nachstehende größtentheils schön gebundene Bücher, als: Goethe, Schiller, Wieland, Klopstock, Thümmel, Lessing, Herder, Körner, Gleim, Jakoby, Seume, Zschokke, Shakspeare, Byron, Calderon's und andre klassische Werke, die Stunden der Andacht in ein, zwei und acht Bänden, katholische und evangelische Andachtsbücher, Becker's und Rottek's Weltgeschichte, Landwirthschaftliche Schriften von Thaer, Block, Kreißig ꝛc., Kochbücher, französische, englische, deutsche, lateinische und griechische **Lexica**, naturgeschichtliche, geographische und geschichtliche Werke, Gedichte, Violin-, Guitarre-, Flöten- und Klavierschulen, nebst einer bedeutenden Auswahl schönwissenschaftlicher antiquarischer Werke, Musikalien u. s. w.

der Buchhändler **Waldow.**

Hirschberg, den 12. Dezember 1839.

Zu der Weihnachtszeit empfiehlt sich wieder mit einer großen Auswahl von Zug- und andern Bonbon's, französischen kandirten Früchten in Schachteln, Königsberger und andern guten Sorten von Marcipan der Konditor Scholtz hierselbst.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein Haus, welches sich im besten Bauzustande befindet, und worin die Fleischerei und Krämerei betrieben worden ist, auch ein Obstgarten und 1 Scheffel Acker dazu gehört, bis Neujahr zu verkaufen oder auf 3 Jahr zu vermiethen. Darauf Reflektirende melden sich gefälligst bei Scheinert in Hohenwiese.

Verkaufs = Anzeigen.

Eine Gast- und Schankwirthschaft, nebst vortheilhaft eingerichteter Brennerei, wozu circa 30 Scheffel gutes Ackerland, mitten im Dorfe, bei der evangelischen Kirche, worauf alle Regalien haften, und alle Artikel guten Absatz haben, ist wegen Familien = Verhältnissen und Kränklichkeit halber aus freier Hand, unter soliden Bedingungen, zu verkaufen, durch den Commissions-Agent Gloge in Schosdorf bei Greiffenberg. Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe, mit Vorbehalt der Agentur = Gebühren, Letzterer.

Freiwilliger Verkauf.

Familien = Verhältnisse halber ist eine erst seit etlichen Jahren neuerbaute Brauerei, bequem, freundlich, wozu noch ein separater Gesellschafts-Garten nebst Haus und Tanzsaal, zu Sommer = Vergnügungen, gehört, aus freier Hand zu verkaufen, für den festen Preis von 3000 Rthlr., durch den Commissions Agent Gloge in Schosdorf bei Greiffenberg, bei welchem die näheren Bedingungen einzusehen sind, und auf portofreie Briefe, mit Vorbehalt der Commissions-Gebühren, schriftliche Nachricht ertheilt wird.

Ein Eckhaus und zugleich Bierhof, bis unter Dach massiv, nebst Gewölbe und Stallung, auf einer ganz zum Handel geeigneten Hauptstraße zu Lauban; so wie ein in einem volkreichen Gebirgsdorfe nahe bei der Kirche gelegenes zweistöckiges Haus, mit 4 Stuben und mehrerem andern Gelasse, zu Gerberei, Färberei, Bäckerei, Krämerei, Weberei u. s. w. sehr geeignet, mit Grasegarten, Plumpe und vorbeifließendem Dorfbach, sind veränderungshalber bald aus freier Hand billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei dem Dekonom und Commissions Agenten Herold zu Lauban.

Ein Haus in hiesiger Vorstadt, mit mehreren Stuben, wozu Acker und Wiesen gehören, soll baldigst verkauft werden. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer.

Wer geneigt sein sollte, mein allhier sub Nr. 73 gelegenes Haus zu kaufen, der wende sich an Hrn. Wundarzt Ertelt zu Arnsdorf, von dem das Nähere zu erfahren und der den Kauf abzuschließen von mir bevollmächtigt ist.

Fischbach den 9. December 1839.

Wilh. Stockmann, Wundarzt.

Haus = Verkauf in Seydorf.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein in gutem Bauzustande befindliches Haus zu verkaufen; dasselbe eignet sich wegen seiner schönen Lage, neben der Kirche, sehr gut für Krämer, Fleischer oder Bäcker; es enthält 3 heizbare Stuben, 5 Kammern, einen Keller, einen Kuhstall und Bodenraum, nebst einer Scheune und einem Grasegarten mit 80 Obstbäumen und einem Ziergarten. Kauflustige können sich bei dem Schuhmacher Wolf in Seydorf melden.

Spielwaaren, Puppen-Rumpfe und Köpfe, so wie angezogene Puppen, empfehlen billigst
H. Bruck & Comp.
Hirschberg. Schildauer Straße Nr. 75.

Zum Weihnachts = Markt habe ich mein Waaren = Lager in feinlakirten Blechwaaren, als: Leuchter, Kaffeebretter, Zuckerkasten, Schreibzeuge, Feuerzeughalter ꝛc., so wie in feinen Stahlwaaren und übrigen Artikeln auf's reichhaltigste assortirt. Bitte deshalb unter Zusicherung reellster Bedienung um gütigen Besuch.

Hirschberg, 10. Dec. 1839. J. C. G. Riedel.

Räucherbalsam, von welchem einige Tropfen auf ein heisses Blech getröpfelt, den angenehmsten Geruch verbreiten; Räucherkerzen, in verschiedenen Farben, durch ihren angenehmen Geruch sich sehr empfehlend; wie Berliner Königs-Räucherpulver von vorzüglicher Güte, sind stets in meiner Apotheke für billigen Preis zu haben.

Bei Abnahme von größeren Quantitäten willige ich eine angemessene Provision. Dr. Schröter, Apotheker.

Schmiedeberg, den 9. December 1839.

Ausverkauf.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir nachstehende sehr preiswürdige Waaren, die wir, um damit zu räumen, für die Hälfte des Kostenpreises verkaufen, und zwar: bunte Kattune, Cambrics, abgepaßte Battist- und Musselin-Kleider, diverse $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{10}{4}$ br. Tücher, eine Auswahl glatter und gemusterter, wollener und baumwollener Stoffe, so wie auch mehrere andere sehr billige Artikel.

Um gütigen Zuspruch bitten:

Caskel Frankenstein & Sohn
in Landeshut.

Verkaufs = Anzeige.

Aus freier Hand ist hier Nachstehendes zu verkaufen:

1) Ein hübscher Obst- und Blumen-Garten, an der Oelsen-Bach gelegen.
2) Zwei große Scheunen, am Werder gelegen.
3) Zwei gesunde große starke braune Wagen-Pferde.
4) Verschiedene Wagen, Schlitten, Acker = Geräthschaften, Pferde = Geschirre und andere Gegenstände mehr.

Kauflustige und Zahlungsfähige können sich beim Kaufmann Th. Weiss in Greiffenberg melden.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt Unterzeichneter sein wohl assortirtes Lager glatter und gestreifter Tuche, bunt karirter und lithographirter Damentuche — welche letztere sich besonders als Mantelfutter gut eignen — eine bedeutende Auswahl der neuesten geschmackvollsten Westenstoffe in Wolle und Seide, gedruckte Taschentücher in Seide und Baumwolle, fein wollene Unterröckchen, bunt wollene Herren-Shawls, verschiedene Sorten feine Merino-Wolle und baumwollene Strickgarne in allen Nummern, so wie ein bedeutendes Lager leinene und baumwollene Parchende und Gesundheit-Flanelle in diversen Breiten, Multum, rothen und weißen Fries ꝛc. — unter Zusicherung der billigsten Preise und promtesten Bedienung.

Die Tuch- und Band-Handlung
von **Carl Zander**
auf der lichten Burggasse.

Hirschberg, den 11. December 1839.

Durch bedeutende Zufuhren und vortheilhafte Ankäufe von Schiefertafeln und Griffeln bin ich in den Stand gesetzt, diese Artikel billiger gegen früher zu verkaufen, mache deshalb Wiederverkäufer hierauf aufmerksam und bitte um gütige Abnahme. Hirschberg, den 10. December 1839.

J. C. G. Riedel, Inhaber der neuen Kurz- und Eisen-Waaren-Handlung. Garnlaube Nr. 22.

Ein noch wenig gebrauchter, im besten Zustande befindlicher, gelb angestrichener Plauenwagen, mit einfachem und Doppelsitz, wie auch ein dergleichen schon mehr gebrauchter, mit roher Flechte, sind Veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Buchbindermeister Herrn Rudolph in Landeshut.

Velpel-Hüte, neuester Façon, für Damen; so wie ächt engl. Feh-Schweif-Boa's, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
die Modewaaren-, Band- und Tuch-Handlung
von Julius Berger.

Ein noch gutes und brauchbares Billard, nebst Zubehör, steht zu dem festgesetzten Preise von 35 Rthlr. Preuß. Courant zu verkaufen. Kauflustige haben sich daher unter portofreien Briefen an Unterzeichneten zu wenden, der darüber nähere Auskunft giebt.

Wilhelm Häntzschel in Markliſſa.

Eine bedeutende Partie Ochsen- und Kuh-Hörner sind billig zu verkaufen beim Lohgerber Schröter in Goldberg.

Eine ächte Cremoner-Violine ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein Lager von Kinderspiel-Waaren ganz neu und auf das reichhaltigste assortirt, ich empfehle dasselbe, so wie eine große und geschmackvolle Auswahl anderer Gegenstände, welche sich zu nützlichen Geschenken eignen, zur gefälligen Abnahme, bitte ganz ergebenst um recht zahlreichen Besuch und sichere möglichst billige Bedienung zu.

Liegnitz den 6. December 1839.

Johann Carl Riedel,
Inhaber der Stahl-, Eisen-, Messing-, Glas-, Porzellan-, und Kurz-Waaren-Handlung. Klein Ring Nr. 163.

Zum Weihnachts-Geschenk für Kinder stehen in der Buchhandlung des Herrn Waldow einige Kasten gut conservirter ausgestopfter ausländischer Enten und andere Vögel zum Verkauf.

Wachs- und baumwollne Astral-Lampendochte von vorzüglicher Güte, empfing und offerirt für den Engros und Detail zu billigen Preisen

I. C. G. Riedel.

Hirschberg den 10. December 1839.

Atrappen zu Weihnachts- und Neujahrsscherzen empfiehlt in großer Auswahl Waldow in Hirschberg.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, sowohl für Kinder als Erwachsene, empfiehlt ganz neu angekommene Sachen zum Verkauf:

1) Bilder-Bücher von vielerlei Gattungen;
2) Die neuesten und geschmackvollsten Neujahrswünsche;
3) Fein geprägte und ungeprägte Visiten-Karten mit und ohne Goldschnitt.

Der Buchbindermeister Reißig sen.
in Warmbrunn.

Die beliebten englischen Doppeltuche oder sogenannten Hunting Clothes sind wiederum in den neuesten Farben angekommen, und empfehlen solche zu sehr billigen, jedoch festen Preisen

Caskel Frankenstein & Sohn.

Landeshut, den 9. December 1839.

Ein leichter Schlitten mit Prüsche stehet zum Verkauf bei dem Seifensieder Exner zu Hirschberg. — Auch sind bei demselben frische Grivenkuchen zu haben.

Kinder = Spielwaaren von Zinn.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich mich mit den neuesten Kinder-Spielwaaren für Mädchen und Knaben, in schönster und größter Auswahl und zu den billigst gestellten Preisen, welche in meiner Baude auf dem Markte, wie in meiner Wohnung auf der Schildauer Gasse zu haben sind.

Auch bemerke ich auf meine bereits gemachten Anzeigen wegen Verkauf von Zinn-Spielwaaren zum Wiederverkauf, alle Bestellungen gütigst franko einzusenden.

Hirschberg, den 3. Dezbr. 1839.

Zinngießer Bretschneider.

Extra f. weißen Jamaica = Rum, 16 — 20 Sgr.
Champagner Mouss., 15 — 20 Sgr.
Punsch = Essenz, 15 Sgr.
Bischof = Essenz, d. Flac. 2½ Sgr.
Varinas in Rollen, wurmst., 22½ Sgr.
Portorico dto. dto. 11 — 12 Sgr.
Cigarren, Brem., echt, 100 25 Sgr. — 3 Rthlr. d. Kiste
Gute Zündhölzer, 1000 Stück 1¼ Sgr.
Kern = Seife, à 4¾ — 5 Sgr., schön trocken,
erhielt und verkauft nach Verhältniß billiger

Hirschberg. E. A. Hapel.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die von der letzten Leipziger und Frankfurt a. d. O. Messe bezogenen, und zu Weihnachts = Angebinden für Herren und Damen sich eignenden Gegenstände von **Galanterie = und Mode = Waaren** einer gütigen Beachtung und zu zeitgemäßesten billigsten Preisen.

Ferner: Eine ganz neue Auswahl feiner und ordinairer **Kinderspiel = Waaren.** Berliner und französische feine Tassen, mit vorzüglicher Malerei und Vergoldung; feine lakirte, Glas-, Porzellan = und Steingut-Waaren; auch alle Sorten Strickperlen und die neuesten Dessins von Stickmustern. — Desgleichen ein reichhaltiges und geschmackvolles Lager von **Jugendschriften,** mit und ohne Kupfer; — neue unterhaltende und lehrreiche Spiele für Kinder, so wie für Erwachsene; moderne Stammbücher; Zeichnenbücher; Musikalien; eine Auswahl der besten Klassiker in eleganten Einbänden; geschmackvoll gebundene Gebet = und Andachts-Bücher; ächte chinesische schwarze Tusche und Reißzeuge; sämmtliche Schulbücher; Atlanten; Globen; Schreibvorschriften; Toiletten und Brieftaschen; Schreibebücher für Kinder in allen Größen; Wirthschafts- und Conto-Bücher und ganz neue elegante Neujahrs-Wünsche; Visiten-Billets u. dergl. mehr.

Auch alle Sorten **Kalender** und **Taschenbücher** für das Jahr **1840**; wobei ich bemerke, daß alle in den öffentlichen Blättern angekündigten literarischen Kunstprodukte und Subscriptionen hierauf, gleichzeitig auch bei mir zu denselben Preisen und Bedingungen zu haben sind.

Goldberg den 12. December 1839.

C. G. Schnürer, Commissions-Buchhändler.

Raffinirtes Rüböl von vorzüglicher Güte in beliebigen Quantitäten, jedoch nicht unter einem halben Zentner, ist zu haben in der Oelfabrik des Mühlenbesitzers S. Schäfter in Bunzlau.

Neue Rosinen, **schön** weißen Farin bei Carganico.

Zwei Paar gebrauchte Harzer Schellengeläute sind billig zu verkaufen. Von wem? ist in der Exped. d. B. zu erfragen.

Drei große Vorfenster stehen billig zum Verkauf bei dem Gürtler R. Weißig, äußere Schildauer Straße Nr. 513.

Zu verpachten.

Ein Haus, gut gebaut und frequent gelegen, in einem Dorfe ohnweit Friedeberg a. Q., nebst 3 Berliner Scheffel Aussaat Acker, ist alsbald zu verpachten.

Auch sind Kapitalien von 300, 400 bis 1200 Rthlr., gegen 4½ p. Ct. Zinsen und gute Sicherheit, sofort auszuleihen durch den Agent und Gastwirth Wagler.

Friedeberg a. Q., den 9. Dezember 1839.

In einem Gebirgsdorfe, wo noch kein Fleischer existirt, ist eine gute Gelegenheit für einen dergleichen zu verpachten. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Geld auszuleihen.

300 Rthlr. sind zum Neujahr gegen Sicherheit auszuleihen; wo? sagt die Expedition d. Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Berlinische Lebens = Versicherungs = Gesellschaft.

Die oben genannte, auf ein Actien = Capital von Einer Million Thalern gegründete Gesellschaft, welche, im steten Wachsthume fortschreitend, gegenwärtig fast drei Millionen Thaler für circa 2600 Personen gezeichnet hat und den bei ihr Versicherten nicht nur statutenmäßig besondere Vortheile, sondern auch durch die ihr zugeordnete Oberaufsicht des Staats, vorzugsweise Sicherheit gewährt, ladet zur fernern Theilnahme durch Lebens-Versicherungen ergebenst hiermit ein.

Die Zusätze zu den Statuten, nach welchen dem Empfänger des zur Zahlung kommenden versicherten Capitals freisteht, statt des Letzteren, sofort zahlbare oder aufgeschobene lebenslängliche Renten zu wählen, werden jetzt mit dem Geschäftsplane der Gesellschaft durch die Agenten derselben ausgegeben, und den bereits Versicherten bei ihrer nächsten Prämien-Zahlung mit behändigt werden.

Berlin, den 20. November 1839.

Directorium der Berlinischen Lebens = Versicherungs = Gesellschaft.

Lobeck, General = Agent.

Freiburg, den 9. December 1839.

C. A. Leupold, Agent.

☞ **Kapitalien** von Mündeln, Kassen und von Privat-Personen bringt zu pupillarisch-sicheren Hypotheken in jeder Summe unter, um recht viele beehrende Aufträge ersuchend; sowie Termin. Weihnachten sich zur Erhebung der Pfandbriefezinsen ergebenst empfehlend:
„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg.“ J. Fliegel.

Zu dem neuen Lesezirkel pro **1840** — sehr interessante Werke beliebter Schriftsteller enthaltend — welcher den 22. Dezember eröffnet wird, ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein
J. S. Landolt.
Hirschberg, den 8. Dezember 1839.

Auch steht ein großer Glasschrank von 16 Scheiben bei mir zum **Verkauf**. Der Obige.

Nicht zu übersehen!

☞ Einem verehrten Publiko hiesigen Orts und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige: daß ich die Bunt- und Weiß-Färberei in jeder Art seidener, wollener und anderer Stoffe; die **Blonden-, Flor- und Seiden-Wäscherei**, so wie das **Zurichten** von Manchester, Velpel rc. in Breslau gründlich erlernt habe. Ebenso bin ich im Stande, Moder- und andere Flecke aus seidenen Zeugen gänzlich zu vertilgen.

Indem ich mich gütiger Beachtung empfehle, verspreche ich zugleich die nur möglichst billigen Preise.
Hirschberg, den 10. Dezember 1839.
Florentine verw. Feldwebel Sesser, geb. Hertel, wohnhaft Langgasse beim Horndrechsler Hrn. Preuß.

Friedrich Schremmer, aus Schweidnitz, empfiehlt sich dem geehrten Publikum und besonders den Herren Tuchfabrikanten, als **Seng-Maschin-Bauer**.

Wer noch irgend eine Forderung an mich oder meine Frau zu haben vermeint, melde sich bis zum letzten December d. J. beim Wundarzt Herrn Ertelt zu Arnstorf, um durch diesen Befriedigung zu erhalten.

Desgleichen wollen sich aber auch alle Diejenigen mit ihren Zahlungen bis zum Schlusse d. J. bei Herrn Ertelt einfinden, welche mir noch schulden, indem derselbe sonst gerichtlich einzuschreiten von mir bevollmächtigt ist.
Fischbach den 9. December 1839.
Wilhelm Stockmann, Wundarzt.

Die Inhaber schlesischer Pfandbriefe, welche die Zinsen-Erhebung mir wieder zu übertragen geneigt seyn möchten, ersuche ich ergebenst, mir die Pfandbriefe bis zum 23. Dezbr. gefälligst einhändigen zu wollen.
Hirschberg, den 10. Dezember 1839.
Kaufmann Troll, Butterlaube Nr. 32.

Lehrlings-Gesuch.
Einem jungen Menschen, welcher Lust hat **Böttcher** zu werden, weist einen Lehrmeister nach der Commissionair Meyer in Hirschberg.

Ein moralisch gut erzogener Knabe von rechtlichen Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in einer Apotheke als Lehrling unter billigen Bedingungen bald ein Unterkommen, indem mehr auf eine gute Führung, als auf hohe Pension gesehen wird. Das Nähere ist zu erfragen beim Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

In eine Apotheke wird zu Ostern k. J. ein Lehrling, unter billigen Bedingungen, gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.
Für die Mahl-, Oel- und Schneidemühle des Dominii Maiwaldau wird ein Werkführer (sogenannter Mühlhelfer) gesucht. Derselbe muß verheirathet, und gelernter Mehlmüller und Brettschneider sein; auch das gehende Gewerk in Bezug auf die kleineren Reparaturen im Stande halten können. Personen, die sich darüber sowohl, als über ihre sonstige moralisch gute Führung genügend auszuweisen im Stande sind, können sich zu jeder schicklichen Zeit bei dem Wirthschafts-Amte zu Maiwaldau melden. Märker, Amtmann.

Ein Schul-Präparand

kann zum neuen Jahre ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man bei dem Buchbindermeister Neumann in Greiffenberg

☞ Ein Bedienter, ☜
den Unterzeichnetes vorzugsweise empfehlen kann, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen bald, oder zu Weihnachten c. eine Anstellung.
„Allgemeines Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg.“ J. Fliegel.

Verloren.
Eine Ohrbommel ist am 10. Dec. vom Langgassenthore bis in die Tuchlaube verloren worden. Der Finder wird ersucht, dieselbe in der Expedition d. B. gegen ein Douceur abzugeben.